

LEHRPLAN

FRANZÖSISCH

Gymnasialer Bildungsgang

Jahrgangsstufen 5G bis 9G

HESSEN



Hessisches Kultusministerium
2010

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2	Didaktisch-methodische Grundlagen	4
3	Umgang mit dem Lehrplan	6
3.1	Jahrgangsstufen 5G – 9G	6
3.2	Einführungsphase und Qualifikationsphase	7
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	
	Der Unterricht in der Sekundarstufe I	14
	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5G bis 9G	14
1	Französisch als 1. Fremdsprache	14
1.1	Die Jahrgangsstufe 5G	14
1.2	Die Jahrgangsstufe 6G	18
1.3	Die Jahrgangsstufe 7G	21
1.4	Die Jahrgangsstufe 8G	24
1.5	Die Jahrgangsstufe 9G	27
1.7	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (1. FS)	31
2	Französisch als 2. Fremdsprache	34
2.1	Die Jahrgangsstufe 6G	34
2.2	Die Jahrgangsstufe 7G	37
2.3	Die Jahrgangsstufe 8G	40
2.4	Die Jahrgangsstufe 9G	42
2.5	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (2. FS)	45
3	Französisch als 3. Fremdsprache	48
3.1	Die Jahrgangsstufe 8G	48
3.2	Die Jahrgangsstufe 9G	52
3.3	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (3. FS)	56
	Der Unterricht in der Sekundarstufe II	58
	Übersicht der verbindlichen Themen	58
4	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase	59
4.1	Die Einführungsphase (E1 und E2)	61
4.1.1	Französisch als weitergeführte Fremdsprache, begonnen in Jahrgangsstufe 5G oder 6G	61
4.1.2	Französisch als 3. Fremdsprache	66
4.2	Die Grundkurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	69
4.2.1	Profil Littérature/Civilisation (Aspekte der französischen Literatur/Bildung und Kultur)	69
4.2.1.1	Q 1	69
4.2.1.2	Q 2	70
4.2.1.3	Q 3	71
4.2.1.4	Q 4	72

4.2.2	Profil Économie (Einführung in die französischen Wirtschaftsfragen)	73
4.2.2.1	Q 1	73
4.2.2.2	Q 2	75
4.2.2.3	Q 3	77
4.2.2.4	Q 4	78
4.3	Die Leistungskurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	80
4.3.1	Q 1	80
4.3.2	Q 2	82
4.3.3	Q 3	84
4.3.4	Q 4	86
5	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	88
5.1	Französisch - Grundkurs	88
5.2	Französisch - Leistungskurs	90

Teil A

Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Durch die immer weiter fortschreitende Erweiterung der Europäischen Union und der Internationalisierung des Lebens in allen Bereichen wird die **Mehrsprachigkeit** der Bürger der Europäischen Union unerlässlich für die Mobilität im beruflichen und privaten Bereich. In diesem Rahmen kommt der französischen Sprache eine besondere Bedeutung zu. Frankreich hat nicht nur eine gemeinsame Grenze mit Deutschland, es ist auch eines der beliebtesten Reiseländer und vor allem der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Französisch ist darüber hinaus in einem großen Teil des Fernen und Nahen Ostens, im afrikanischen Raum, in Teilen Kanadas und Lateinamerikas u. a. Verkehrssprache mit z. T. erheblicher kultureller, soziokultureller Prägung. Neben immer wichtiger werdenden guten landeskundlichen Kenntnissen und hoher interkultureller Kompetenz - eine enge deutsch-französische Zusammenarbeit in vielen Bereichen der Kultur und Wirtschaft ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Realität - wird von unseren Schülerinnen und Schülern eine hohe Kompetenz in der französischen Sprache erwartet.

Der Bedeutung des **Französischen als Weltsprache**, insbesondere auch für die beruflichen Perspektiven unserer Schülerinnen und Schüler, muss der Französischunterricht im Gymnasium Rechnung tragen.

Erstes Ziel des Französischunterrichts ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen **Kommunikationsfähigkeit** zur Bewältigung von außerschulischen Sprachverwendungssituationen bei Aufenthalt im Ausland, im beruflichen Umfeld, im Kontakt mit ausländischen Bürgern (themenbezogene Unterhaltung) und im akademischen Studium. Interkulturelles Lernen steht daher im Mittelpunkt des Französischunterrichts. Dies schließt erste Begegnungen mit fiktionalen Texten der frankophonen Literatur ein.

Dem Französischunterricht kommt im Rahmen der sich weiter entwickelnden **bilingualen Bildungsangebote** eine besondere Bedeutung zu, denn der bilinguale Sachfachunterricht erfordert großes sprachliches Können sowie eine erweiterte interkulturelle Kompetenz. Auf diese dynamische Entwicklung und die damit verbundene Forderung nach Mehrsprachigkeit der europäischen Bürgerinnen und Bürger muss sich schulische Bildung in Hessen, insbesondere gymnasiale Bildung, einlassen, um im internationalen Wettbewerb weiterhin bestehen zu können.

Die Ziele des Französischunterrichts liegen in den Bereichen

Sprachkompetenz

- Fertigkeiten: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben
- Sprachliche Kenntnisse: lexikalische Grundlagen, grammatische Strukturen

Interkulturelle Kompetenz

- Die Begegnung mit dem Anderen, d. h. die Auseinandersetzung mit anderen Wertvorstellungen und Lebensgestaltungen mit dem Ziel, die eigenen zu überdenken
- Entwicklung der eigenen Identität in der Begegnung mit anderen Kulturen
- Zurechtfinden im zielkulturellen (Alltags-) Kontext
- Kennenlernen der Geschichte von Gesellschaft und Kultur Frankreichs sowie der europäischen Dimension
- Auseinandersetzung mit den frankophonen Kulturen und ihrer Literatur
- Entwicklung von Einstellungen wie Toleranz und Achtung vor dem Anderen und von Empathiefähigkeit gegenüber anderen Kulturen

Methodenkompetenz

- Lernstrategien und Arbeitstechniken (z. B. zur Texterschließung, -strukturierung, Visualisierung)
- Kommunikations- und Kooperationstechniken (z. B. Kurzvortrag halten, Meinungen begründet darstellen, Sachverhalte zusammenhängend darbieten, komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam lösen, Techniken des zweisprachigen Vermittelns)
- Reflexion über Lernschritte und -prozesse (z. B. Aufbau von Beobachtungs- und Bewertungskompetenz, Einschätzung eigener und fremder Lernleistungen)
- Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Lernens und des Übertragens der Lernerfahrung auf andere Bereiche (Europäisches Sprachenportfolio)

Medienkompetenz

- Nutzung von Bibliotheken und Dokumentationszentren
- Sinnvolle Nutzung und planvolle Aufbereitung von Informationen aus Printmedien und neuen Medien
- IT-gestützte Textverarbeitung und Kommunikation, z. B. E-Mail, Internetrecherchen, Datenbanken
- Kritischer Umgang mit und sinnvolle Nutzung von audio-visuellen Medien

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

- Einbeziehung von Sachfachkompetenz
- Erweiterung der sprachlichen Kompetenz in anderen Sachfachzusammenhängen

Studien- und berufsorientierende Kompetenz

- Vorbereitung auf Studium und Berufspraktika in frankophonen Ländern
- Bewerbungssituationen
- Geschäftskommunikation

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen

Mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den europäischen Referenzrahmen, wobei sich der vorliegende Lehrplan an den Vorgaben der KMK zu orientieren hat.

Die Erwartungen orientieren sich für Grundkurs und Leistungskurs der fortgeführten Fremdsprache an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B2 (*niveau avancé*) und in einzelnen Bereichen C1 (*niveau autonome*) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen. Die Erwartungen an die in der Einführungsphase neu einsetzende Fremdsprache orientieren sich an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1 (*niveau seuil*) und B 2 (*niveau avancé*) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen.

Die neu einsetzende Fremdsprache kann die Anforderungen für die fortgeführte Fremdsprache nicht in allen Anwendungsbereichen gleichermaßen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können sie höher angesetzt werden als im produktiven Bereich. (vgl. EPA Französisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 05.02.2004, S. 7).

2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Im Vordergrund des Unterrichts steht der Spracherwerb, d. h. die Vermittlung einer grundlegenden fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Ziel des gymnasialen Bildungsganges ist es, einen möglichst hohen Grad an sprachlicher Korrektheit und idiomatischer Ausdrucksfähigkeit zu erreichen. Um die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern, soll der Unterricht schüler- und handlungsorientiert sein: Lehrerinnen und Lehrer sollten an die Lernausgangslage (Frühfranzösisch an der Grundschule, Fertigkeiten und Kenntnisse aus einer anderen ersten oder zweiten Fremdsprache o. ä.) und, wo immer möglich, an die Interessen der Lernenden und ihre Erfahrungsbereiche anknüpfen, Lernprozesse transparent machen und handlungsorientierte Aktivitäten wie Briefwechsel, Vorbereitung von Schüleraustausch, Teilnahme an Sprachwettbewerben, Teilnahme an internationalen Berufspraktika o. ä. fördern. Der Unterricht muss mediengestützt sein (visuell: Folien, Wandbilder, Stecktafeln; audio: Tonträger, authentische Sprecher; elektronisch: Computer), um einen möglichst hohen Grad an Authentizität zu erreichen.

Die Unterrichtssprache ist in der Regel Französisch. Der Französischunterricht orientiert sich an dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit, d. h. die Muttersprache wird nur dort eingesetzt, wo sprachliche und inhaltliche Sachverhalte anders nicht eindeutig vermittelt werden können. Außerdem ergibt sich die Verwendung des Deutschen aus dem Prinzip des ökonomischen Umgangs mit der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit unterstützt sprachanalytisches und vergleichendes Lernen, das auf Lernerseite durch Übungen des Übersetzens und des sinngemäßen Übertragens (z. B. Vermitteln in zweisprachigen Situationen der unmittelbaren Erfahrungswelt der Jugendlichen in interkulturellen Begegnungen und in mediengestützten Korrespondenzprojekten) vertieft wird.

Der Aufbau der sprachlichen Kompetenz orientiert sich in den unteren Jahrgangsstufen zunächst stärker an der inersprachlichen Progression und an der vom Lernenden direkt erfahrbaren Umwelt; nach der Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen verschiebt sich der Schwerpunkt auf die inhaltlich-thematische Ebene hin zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der frankophonen Kultur und gesellschaftspolitisch relevanten, auch länderübergreifenden Themen. Überwiegt zu Beginn des Fremdspracherwerbs der imitative Zugang zur Sprache, so erfolgt das Lernen der Sprache später zunehmend unter dem Aspekt der kognitiven Aneignung und kontrastierenden Reflexion.

Der Französischunterricht vermittelt kommunikative Fertigkeiten und sprachliche Kenntnisse, die sowohl den Umgang mit unterschiedlichen Textsorten (Hören und Lesen) als auch den kreativen Umgang mit gesprochener und geschriebener Sprache (Sprechen und Schreiben) ermöglichen.

Die neuen sprachlichen Elemente werden nie isoliert, sondern stets in Kontexten eingeführt, die sich an realen Sprachverwendungssituationen orientieren. Grammatik hat eine dienende Funktion. Die zu erwerbenden grammatischen Inhalte orientieren sich an der Verwertbarkeit im Rahmen von Mitteilungsabsichten bzw. Sprachfunktionen.

Im Hinblick auf die spätere berufliche Qualifikation der Schülerinnen und Schüler, in der nicht nur mündliche, sondern auch schriftliche Kommunikation verlangt wird, soll bereits im Anfangsunterricht neben der Vermittlung mündlicher Fertigkeiten dem Schreiben (orthografische Korrektheit, grammatische Richtigkeit und lexikalische Angemessenheit) ein entsprechender Stellenwert beigemessen werden.

Der Französischunterricht vermittelt Lernstrategien zum Erwerb sprachlicher Strukturen und der angemessenen Lexik. Darüber hinaus sind Methoden und Lerntechniken erforderlich, die das Erschließen von neuem Wortschatz sowie die Texterschließung erleichtern. Angestrebt wird ein möglichst eigenständiger, selbstbestimmter und kreativer Umgang mit Sprache. In diesem Zusammenhang hat auch im Französischunterricht die Vermittlung von Medienkompetenz einen hohen Stellenwert. Ein geeignetes Instrument zur Bewusstmachung und Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler und zur Selbstevaluation ihrer fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ist das Europäische Sprachenportfolio, das die vom Europarat festgelegten und international anerkannten Kompetenzstufen A1 – C2 einbezieht. Der gezielte unterrichtliche Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios dient außerdem der Qualitätssicherung von fremdsprachlichem Unterricht.

Um die fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernziele auch im Französischunterricht zu verwirklichen, gilt es, Anlässe zu schaffen und zu nutzen, die selbstständiges Beobachten, Vergleichen, Ordnen, Abstrahieren, Verknüpfen und Folgern ermöglichen. Auch Impulse und Aufgabenstellungen, die das Übertragen des Gelernten auf neue Sachverhalte ermöglichen sowie kreative Aufgaben dienen diesem Ziel.

Im Anfangsunterricht kommt dem Lehrwerk prinzipiell die Funktion eines Leitmediums zu. Es ist jedoch grundsätzlich zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des Lehrplans durch medial anders vermittelte Materialien besser erarbeitet werden können. Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen.

Inhalte/Themen des Französischunterrichts:

a) Interkulturelles Lernen

Die Unterrichtsinhalte (Situationen, Themenbereiche) der gesamten Sekundarstufe I orientieren sich an dem übergeordneten Thema „Begegnung mit dem Anderen“. Dies schließt sowohl die reale Begegnungssituation in Form von Begegnungsprogrammen ein (Kennenlernen der Alltagssituationen im Zielland) als auch die virtuelle Begegnung mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie als auch die intellektuelle Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur des anderen Landes.

b) Berufs- und Wirtschaftsorientierung

Im Hinblick auf spätere Verwendungssituationen sollen wirtschaftliche und berufsbezogene Themen einbezogen werden. In diesem Zusammenhang öffnen sich Chancen für den fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht. Auch der Vorbereitung eines eventuellen Betriebspraktikums in einem frankophonen Partnerland muss der Französischunterricht angemessenen Raum bieten.

c) Sachfachbezug

In Schulen mit bilingualen deutsch-französischen Unterrichtsangeboten muss die inhaltliche Unterrichtsgestaltung vor allem im lexikalischen Bereich den Anforderungen der entsprechenden bilingual unterrichteten Sachfächer Rechnung tragen. Es ist Aufgabe der jeweiligen Fachkonferenzen im Rahmen der fakultativen Lerninhalte Schwerpunkte zu setzen.

3 Umgang mit dem Lehrplan

3.1 Jahrgangsstufen 5G – 9G

Französisch wird im Bundesland Hessen als 1., 2. oder 3. Fremdsprache mit der Wochenstundenzahl nach der Stundentafel des Hessischen Kultusministeriums unterrichtet. An Schulen mit deutsch-französisch bilinguaem Angebot wird in der Regel ab Jahrgangsstufe 7G der Unterricht in jeweils mindestens einem Sachfach bilingual erteilt. Darüber hinaus werden schulspezifische Schwerpunktsetzungen mit bilingualen Modulen empfohlen (z. B. im Rahmen des Wahlunterrichts, Sachfachunterrichts ab Jahrgang 7G in Kombination mit der 1. oder 2. Fremdsprache).

Der Lehrplan Französisch legt die im Unterricht verbindlich im Laufe des Unterrichtsjahres zu vermittelnden sprachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten, Inhalte und Kompetenzen im Bereich der Methoden und Lerntechniken fest. Die in den einzelnen Jahrgangsstufentableaus aufgeführten verbindlichen Unterrichtsinhalte sollten in 2/3 der insgesamt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit erarbeitet werden. Über die Verschiebung von Inhalten zwischen den Jahrgangsstufen, vor allem im Hinblick auf den Erwerb sprachlicher Kenntnisse und den Einsatz lehrbuchbegleitender Lektüre, entscheidet die Fachkonferenz. Bedingt durch die Komplexität von Sprache sind die im Lehrplan aufgeführten Unterrichtsinhalte nur analytisch, nicht aber im Unterrichtsgeschehen zu trennen. Das Lernen einer Fremdsprache ist kein linearer Prozess, er vollzieht sich vielmehr in vielfältigen Schritten der Neueinführung, Festigung und Wiederholung; die unterschiedlichen Aspekte des Fremdspracherwerbs können für die unterrichtliche Praxis nicht einzeln quantifiziert werden. Darum kommt dem systematischen und stringenten Methodenlernen (z. B. im Umgang mit Texten und anderen Unterrichtsmaterialien: Informationserschließung, -bearbeitung und -bewertung) im verkürzten gymnasialen Bildungsgang eine zentrale Bedeutung zu. Die Gewichtung der Bereiche „kommunikative Fertigkeiten“, „Inhalte“ und „sprachliche Kenntnisse“ ist im Verlauf des Lernprozesses jeweils unterschiedlich akzentuiert. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse stärker im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung. In allen Phasen des Fremdsprachenunterrichts ist der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten konstituierendes Element.

Kommunikative Fertigkeiten und Inhalte:

Beschreibung der zu vermittelnden Fertigkeiten im Umgang mit Texten und Rahmensetzung für die Auswahl der Texte und Themen, anhand derer die sprachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden:

Lektüre:

Die Fachkonferenz Französisch verständigt sich im Rahmen des Schulcurriculums auf jahrgangsbezogene Lektürevorschläge. Ab der Jahrgangsstufe 7G in der 1. Fremdsprache bzw. Jahrgangsstufe 8G in der 2. Fremdsprache ist die Behandlung mindestens einer lehrwerkunabhängigen Lektüre verbindlich.

Situationen:

In der Regel dialogisiert; aus dem realen oder potenziellen Erfahrungs- und Handlungsbereich der Schülerinnen und Schüler

Themenbereiche:

Länderübergreifende Problemstellungen

Interkulturelles Lernen:

Länder-/(kultur-)spezifische Prozesse, Fakten und Probleme im Vergleich zu den entsprechenden Verhältnissen im eigenen Land

Die Gewichtung dieser drei Bereiche verschiebt sich im Verlaufe des Spracherwerbsprozesses. Bezieht sich die Aufbauphase vorwiegend auf Situationen, so verschiebt sich der Schwerpunkt in den folgenden Jahrgangsstufen zu den Themen und den interkulturellen Aspekten.

Sprachliche Kenntnisse:

Auflistung der wichtigsten zu vermittelnden innersprachlichen Strukturen. Die Angaben zur Zahl der zu erlernenden lexikalischen Einheiten pro Jahrgangsstufe beziehen sich auf den aktiven Wortschatz; darüber hinaus kann weiteres Wortmaterial eingeführt werden.

Methoden und Lerntechniken:

Angabe des Instrumentariums, das einerseits übertragbare Strategien zum Fremdsprachenlernen enthält, andererseits Wege zur Erlangung der angegebenen Kenntnisse und Fertigkeiten erschließt; Angaben zum Einüben von Präsentationstechniken.

Fakultative Inhalte:

Anregungen zur Gestaltung der noch verbleibenden, verfügbaren Unterrichtsstunden durch Zusatztexte, sachthemenorientierte und fachübergreifende Unterrichtseinheiten und spezifische Arbeitsmethoden

Fächerverbindende Anregungen:

Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten oder Projekten, die im Schnittbereich mit den Inhalten anderer Unterrichtsfächer stehen

Bildungs- und Erziehungsaufgaben:

Hinweise auf die im Französischunterricht der entsprechenden Jahrgangsstufe und vom Hessischen Schulgesetz geforderten Bildungs- und Erziehungsaufgaben

3.2 Einführungsphase und Qualifikationsphase

Didaktische Grundsätze

Der Fremdsprachenunterricht im Curriculum der gymnasialen Oberstufe erfasst den Menschen mit seinen komplexen Fähigkeiten. Er stellt sich seiner Hauptaufgabe, dem Vermittlungsprozess von Fremdsprache, Literatur und Landeskunde, indem er im kontinuierlichen Lernprozess Forschungsergebnisse der Bezugswissenschaften berücksichtigt, um der Zielsetzung eines handlungs- und schülerorientierten Fremdsprachenunterrichts zu entsprechen. Er ist ein wichtiger Bestandteil interkulturellen Lernens.

Die Organisation des Fremdsprachenunterrichts erfordert didaktisch-methodische Kategorien zur Themenfindung, zur Strukturierung der Inhalte, zur Auswahl komplexer fremdsprachlicher Sachtexte und literarischer Texte sowie zur konzeptionellen Planung des Unterrichts.

Didaktische Grundsätze sind Wissenschaftsorientierung, Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung), Handlungsorientierung, Schülerorientierung, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Problemorientierung sowie fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten führt zu Einblicken in Strukturen und Methoden von Sprach-, Literatur- und Landeswissenschaft sowie zum Verständnis ihrer komplexen Denkformen und zur Einsicht in Zusammenhang und Zusammenwirken von Wissenschaften und trägt zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten betrifft alle Themenbereiche.

Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung) berücksichtigt Sprachverwendungssituationen, die Perspektiven für Studium und Beruf eröffnen und auf den „Arbeitsplatz Europa“ vorbereiten. Der mehrfache und vertiefende Fremdsprachenerwerb ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts des Zusammenwachsens der europäischen Staaten und der Globalisierung insgesamt. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch durch den Spracherwerb und anwendungsbezogene Inhalte auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

Handlungsorientierung stärkt Eigeninitiative und Lernmotivation, fördert Lernerfolge und befähigt zu verantwortlichem, sozialem Handeln. Sie realisiert sich im Unterricht, in realen Kontakten und authentischen Verwendungszusammenhängen.

Schülerorientierung berücksichtigt bei der Organisation des Unterrichts Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler und schafft Voraussetzungen für Lernmotivation und aktive

Mitarbeit. Freude und Spaß ebenso wie Ausdauer und Zielorientierung sollen wesentliche Elemente beim Erlernen einer Fremdsprache sein.

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen umfasst u. a. den Erwerb von Wissen und das Aneignen von Techniken der Informationsbeschaffung, das Entwickeln von Fragen und das Suchen und Darstellen von Antworten und Lösungen sowie das kooperative Lernen.

Problemorientierung zielt auf eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Literatur, interkulturell und landeskundlich bedeutsamen Fragen, die eine gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und historische Dimension haben.

Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen, Projektarbeit beinhaltet interdisziplinäres Lernen und Handeln. Dies ermöglicht Denken in komplexen Zusammenhängen und Erkennen der Interdependenz der verschiedenen Fächer. Interdisziplinäre Unterrichtseinheiten erlauben - z. B. auch in Projekten und projektartigen Phasen - eine Zusammenschau unterschiedlicher inhaltlicher und methodischer Ansätze.

Der Fremdsprachenunterricht soll sich auch auf die Methodenvermittlung anderer Fächer stützen.

Im Fremdsprachenunterricht ist die **Nutzung von Medien** unverzichtbar. Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die authentischen Ausdrucksweisen einer fremden Sprache und Kultur durch Ton und Bild unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen. Songs und Chansons, Spielfilme, Reportagen, Radio- und Fernsehsendungen erlauben die Teilnahme an den kulturellen und politischen Auseinandersetzungen im Land der Zielsprache.

Eine wesentliche Zielperspektive des Fremdsprachenunterrichts ist die persönliche Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder. Daneben gestattet die Nutzung moderner Informationstechniken inzwischen auch andere Formen unmittelbaren Informations- und Gedankenaustauschs über die Ländergrenzen hinaus. Da Schülerinnen und Schüler in ihrem Freizeitbereich häufig mit technischen Medien umgehen, lassen sich Medien im Fremdsprachenunterricht auch für Formen individualisierten Lernens (Lernerautonomie) stärker nutzen (Kassetten, CAL = Computer assisted language learning, Computer, Internet).

Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines **bewussten, kritischen Umgangs mit Medien**. Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (Bildsprache, Kameraführung, Intonation, adressatenbezogene Sprachverwendung); der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich über die analytische Einsicht hinaus, den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z. B. Schülerzeitung in einer Fremdsprache, Videoclip, szenische Darstellungen, Theaterspiel mit Aufnahme durch Videokamera u. ä.).

Diese didaktischen Grundsätze und die sich verändernden Anforderungen an Schule begründen die Notwendigkeit des **Erwerbs ökonomischer Bildung** auch in der gymnasialen Oberstufe, insbesondere in den Grundkursen (siehe Kursprofile). Diesen Beitrag leistet das Fach Französisch durch die Erweiterung der traditionellen Lehrplaninhalte (Profil Littérature/Civilisation) um Themen, die stärker auf das Arbeits- und Wirtschaftsleben bezogen sind (Profil Economie). Wegen des innovativen Charakters des Profils Economie werden hier Textanregungen gegeben, die weder eine Prioritätenliste darstellen, noch Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie sollen den Unterrichtenden einen zügigen Einstieg in die neuen Themenbereiche und eine möglichst zeitökonomische Materialbeschaffung ermöglichen. Sie sind nicht als Unterrichtslektüre gedacht, aus ihnen können aber Unterrichtsmaterialien erstellt werden.

Sprachliche und fachliche Kompetenzen

Sprachliche Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler sollen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ihre sprachliche Kompetenz in den Bereichen **Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation** erweitern.

- Rezeption, d. h. mündliches und schriftliches Textverständnis, Lese- und Hörfertigkeit
- Produktion/Interaktion, d.h. Sprechen und Schreiben
- Mediation, d. h. mündliche und schriftliche Sprachmittlung, mehrsprachiges Vermitteln

Erfolgreiche fremdsprachige Kommunikation erfordert sowohl **linguistische Kenntnisse** (Phonetik, Lexik, Grammatik) als auch die Fähigkeit zu situations- und adressatengemäßigem sprachlichen Handeln (Redemittel, Sprachregister u. a.).

Um ihre Aufgaben als Kommunikationsteilnehmer in einem gegebenen Kontext wahrnehmen zu können, sollen den Schülerinnen und Schülern folgende **Qualifikationen** vermittelt werden:

- Kommunikationsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch, Teamfähigkeit
- Sprachbefähigung in den Bereichen des Alltagslebens, des kulturellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Lebens in der Partnersprache
- Textverstehen (Rezeption) und Texterstellen (Produktion), Transfer

Die **Qualifikationsschwerpunkte** sind:

- Erfassen und Wiedergeben der manifesten und latenten Textaussagen
- Analysieren: Beziehungen herstellen zwischen zwei Texten oder zwischen einem Text und Arbeitsergebnissen aus dem Unterricht
- Interpretieren, Argumentieren, Werten: persönliche Stellungnahme abgeben

Die genannten Qualifikationen sind im Unterricht aufeinander bezogen zu behandeln und werden in allen Halbjahren unter Berücksichtigung einer **Progression** der Anforderungen eingeübt. Neben diesen analytischen und prüfungsrelevanten Qualifikationen bietet der Umgang mit Texten vielfältige Möglichkeiten kreativer Verarbeitung, z. B. **kreatives Schreiben**, und sensibilisiert hierdurch Schülerinnen und Schüler für die Wahrnehmung ästhetischer Dimensionen. Kreativität und Phantasie werden insbesondere auch durch szenisches Interpretieren von Texten, Rollenspiel, Assoziationsspiele u. ä. entwickelt.

Diese Qualifikationen setzen **Teilqualifikationen** voraus: Elemente der Sprachbeherrschung, Sachkenntnis und Arbeitstechniken. Lexikalische und morpho-syntaktische Strukturen, die in der Sekundarstufe I z. T. nur rezeptiv beherrscht wurden, sollen die Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe aktiv, kontextgerecht und qualifikationsbezogen anwenden können.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, komplexere syntaktische Strukturen zu erkennen und zu gebrauchen. Sprachbetrachtung vermittelt Kenntnisse über Struktur, Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel. Kategorien der grammatischen Beschreibung, Elemente der Wortbildung, Sprachvarianten, verschiedene Textarten und die Einsicht in die gesellschaftliche und historische Bedingtheit von Sprache sollen den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden.

Der **Spracherwerb** steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der themenbezogenen Textarbeit aller Halbjahre. Auch die erste und zweite Fremdsprache darf in der Qualifikationsphase nicht auf eine vertiefende, kontextuell eingebettete Spracharbeit verzichten.

Die nachfolgenden Bereiche stehen im Vordergrund der sprachlichen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe:

Phonetik

- Weitere Schulung des Hör- und Sprechvermögens unter besonderer Berücksichtigung von Intonation und Aussprache

Lexik

- Sicherung des in der Sekundarstufe I erworbenen Grundwortschatzes
- Erwerb von Techniken des Wörterlernens bei Ausbau und Festigung des Wortschatzes, z. B. effektive Arbeit mit dem ein- und zweisprachigen Wörterbuch
- Aufbau eines themenübergreifenden und themenbezogenen Erweiterungswortschatzes
- Vermittlung aufgabenspezifischen Vokabulars und aufgabenspezifischer Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Stellungnahme
- Vermittlung von Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation

Grammatik

- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden morphologischen Systeme
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden syntaktischen Strukturen wie einfacher und komplexer Satz, Juxtaposition, Koordination und Subordination
- Herstellen von Satzverknüpfung und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente wie Adverbien und Konjunktionen
- Textstrukturierung durch Vor- und Rückverweise (Pronomen)
- Kontextgerechte Tempus- und Moduswahl
- Komplexere Formen der Redewiedergabe: indirekte Rede mit Zeitenfolge
- Festigung der Rechtschreibung

Textrezeption

- Erwerb von Wortschließungsstrategien
- Erfassen der manifesten Bedeutung eines Textes (Lese- und Hörverstehen)
- Erfassen der latenten Bedeutung eines Textes (Lese- und Hörverstehen)
- Erkennen von Elementen der sprachlichen Gestaltung (Wortwahl und Wortstellung, Sprachregister, Komplexität eines Satzes, eines Abschnitts)
- Erkennen von Stilebenen (gehoben, neutral, familiär etc.)
- Erkennen von Textarten

Textproduktion

- Zusammenfassen komplexerer Texte:
 - Logisch geordnete Wiedergabe der Hauptgedanken
 - Anwenden von Strategien zur inhaltlichen Raffung und sprachlichen Verkürzung
- Darstellen der latenten Bedeutung eines Textes:
 - Den Gedankengang des Textes herausarbeiten, die Intention des Autors erklären (Adressatengruppe), seinen Standpunkt feststellen
 - Wichtige Elemente der sprachlichen Gestaltung erkennen (wie Erzähltechnik, Stilebenen, Struktur, Charakterisierung)
 - Gattungsspezifische Merkmale erkennen (z. B. Aufbau eines Gedichts)
 - Vergleiche und Metaphern erläutern können
 - Inhalt und sprachliche Form zueinander in Beziehung setzen können
 - Den Text in Beziehung setzen zu bereits bekannten Sachverhalten oder Positionen
- Eine persönliche Stellungnahme abgeben, Debatte und Diskussion:
 - Kontroverse Fragen herausarbeiten und ggf. unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt diskutieren
 - Eine These begründen
 - Eine mögliche Gegenposition darstellen
- Verfassen von längeren, geschlossenen Texten:
 - Aufbau und Gliederung (z. B. dialektisch, enumerativ)
 - Anordnen und Strukturieren von Absätzen
- Formulieren von mündlichen und schriftlichen Äußerungen auf der Basis von Notizen
- Referieren und Vortragen
- Auswerten von Materialien, Achten auf klaren Aufbau, adressatengerechtes Formulieren
- Vermitteln in zwei oder mehreren Sprachen

Für die sprachliche Ausgestaltung sind folgende Kategorien relevant:

- Klarheit des Ausdrucks und der Gedankenführung
- Reichhaltigkeit und Differenziertheit des Wortschatzes
- Treffsicherheit des Ausdrucks
- Beherrschung von Mitteln der Sprachökonomie
- Idiomatik
- Kontextgerechte Beherrschung der Grammatik
- Komplexität des Satzbaus
- Sprachliche Verknüpfung der Gedanken
- Grad der sprachlichen Richtigkeit
- Angemessenheit der Stilebene

Umgang mit Texten

Grundsätzlich ist unter Text jede zusammenhängende - direkt oder medial vermittelte – geschriebene oder gesprochene Äußerung zu verstehen. Bei der Auswahl von Texten ist nach dem Prinzip der Exemplarität vorzugehen. Die Texte müssen so ausgewählt werden, dass sie sprachliche, methodische und inhaltliche Progression berücksichtigen. Medium und Textsorte sind eng miteinander verbunden. Im Prinzip kann jeder Text über jedes beliebige Medium vermittelt werden.

Die unterrichtliche Arbeit in der gymnasialen Oberstufe vollzieht sich in der Regel an **authentischen** Texten unter Nutzung einer Vielfalt von Textsorten. In den dritten und den neu beginnenden Fremdsprachen müssen die verwendeten Materialien (auch Materialien aus Lehrwerken) Merkmale authentischer Texte aufweisen.

Fachliche Kompetenzen

Im Rahmen der fachlichen Kompetenzerweiterung setzt der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe besondere Akzente auf kulturelle und ästhetische Kompetenzen.

Sachtexte vermitteln fachliches Faktenwissen und ermöglichen darüber den Zugang zu kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Kontroversen in historischer und aktueller Sichtweise.

Im Sinne einer rezeptionsästhetisch orientierten Literaturdidaktik erfahren Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit Literatur die Wirkung künstlerischer Gestaltungsmittel als kreativen Prozess, indem sie aktiv an der Erschließung eines literarischen Textes beteiligt werden und somit der kreative Gebrauch der Fremdsprache angeregt wird. Die Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten ist Teil eines umfassenden zielsprachlichen Kulturunterrichts, der die traditionellen Teilbereiche Sprache, Landeskunde und Literatur miteinander verbindet.

Vorrangige Zielsetzung im fremdsprachlichen Unterricht ist das interkulturelle Lernen, das über Fremderfahrung zur eigenen Identitätsfindung führt. Dazu gehören:

- Schärfung der interkulturellen Wahrnehmung
- Vertiefung eines Problembewusstseins im Bereich von Auto- und Hetero-Stereotypen
- Erwerb von Kategorien zur Systematisierung kultureller Handlungsmuster
- Erwerb einer der interkulturellen Situation angemessenen Handlungskompetenz
- interkulturelle Reparaturtechniken
- Sensibilisierung für die Grenzen interkulturellen Verstehens
- Befähigung zur Empathie und (aktiven) Toleranz gegenüber dem Fremden

Die in der gymnasialen Oberstufe zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen erschließen sich aus den nachfolgenden Kursprofilen für die einzelnen Jahrgangsstufen.

Arbeitstechniken und Methoden

Arbeitsmethoden und -techniken werden in allen Fächern und in allen Jahrgangsstufen eingeübt, insbesondere

- Erweiterung der allgemeinen Methodenkompetenz,
- Formen des selbstständigen Arbeitens,
- Projektarbeit, produktorientiertes Lernen,
- Gesprächs-, Kooperations- und Präsentationstechniken.

Die Beherrschung **fachspezifischer** Arbeitstechniken ist notwendige Voraussetzung für den fremdsprachlichen Lernprozess. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken werden auf der gymnasialen Oberstufe erweitert und intensiviert:

- Selbstständige Erarbeitung von Texten mit Hilfe ein- und zweisprachiger Wörterbücher
- Umgang mit einschlägigen Hilfsmitteln
- Wörterbuch unabhängige Erschließungstechniken

Die Schülerinnen und Schüler sollen in den Grundkursen in den Umgang mit den folgenden Methoden eingeführt werden, in den Leistungskursen sollen sie diese selbstständig und funktional anwenden können:

Methoden der Texterschließung und -verarbeitung

- Markierungs- und Strukturierungstechniken
- verschiedene Formen strukturierenden Zusammenfassens
- Textanalyse und Textinterpretation; im LK ist die Vermittlung verschiedener Interpretationsansätze verbindlich
- Textvergleiche
- skimming und scanning
- commentaire linguistique et matériel

Informationsbeschaffung und deren Aufbereitung mit dem Ziel einer Präsentation

Die Präsentation als ein neues Element in der Kursgestaltung stellt die Selbsttätigkeit der Lernenden in den Vordergrund:

- Die eigenständige Bearbeitung einer Problemstellung:
 - Problembeschreibung, Methodenreflexion, Bibliotheks- und Internetrecherche, Sichtung
 - Strukturierung und Auswertung von Informationen
- Die fremdsprachliche Bewältigung der Arbeitsschritte:
 - Auseinandersetzung mit evtl. mehrsprachigen Informationsquellen
 - Umsetzung: z. B. durch sinngemäßes Übertragen bzw. Mittlung
 - Strukturierung (Stringenzmittel, themenspezifisches und argumentationstypisches Vokabular)
- Die Darstellung vor der Lerngruppe:
 - Adressatenbezogene Anordnung und Ausgestaltung (Medienwahl, Mimik, Gestik, Prosodie)
 - Spontane Reaktion auf Fragen und Einwände/die Auseinandersetzung mit Rückmeldungen zu Inhalt und Form der Präsentation

Kommunikative Strategien

- Gesprächsstrategien
- Kontaktaufnahme zu frankophonen Partnern, z. B. Personen aus dem kulturschaffenden Bereich, Mitarbeitern französischer Firmenniederlassungen
- Techniken der Sprachmittlung
- *Simulations*
- Kulturelle Reparaturtechniken
- Interviews

Lernstrategien

- Fehlervermeidung
- Mnemo-Techniken
- Korrekturlesen

Grund- und Leistungskurse

In der Qualifikationsphase (Q1 bis Q 4) werden die Jahrgangsklassen durch ein System von Grund- und Leistungskursen abgelöst. Die Kurse sind themenbestimmt, und der Fremdsprachenunterricht folgt den der Schule angemessenen Grundsätzen der didaktischen Reduktion und Exemplarität. Dabei tragen Grund- und Leistungskurse in jeweils spezifischer Weise, aber bezogen auf die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele, zur Vermittlung der allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Grundkurse repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe mit der Fokussierung auf eine vertiefte Allgemeinbildung. Der Unterricht fördert beim Erwerb von Wissen, Methoden und Fertigkeiten Verknüpfungsleistungen und macht die Zusammenhänge von Bildungsinhalten durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen deutlich. Grundkurse machen die Differenz zwischen allgemeinbildender und wissenschaftlicher Perspektive sichtbar, tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei und vermitteln die für Studium und Beruf grundlegenden Fähigkeiten.

Sie sollen

- die sprachliche Kompetenz erweitern und dabei durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über das Zielland die interkulturelle Gesprächskompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern,
- die vier sprachpraktischen Fertigkeiten (verständiges Hören und Lesen französischer Texte, mündlicher und schriftlicher Ausdruck) auf der Grundlage von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten einüben,
- durch Einüben wesentlicher Arbeitsmethoden des Fremdsprachenerwerbs zum selbstständigen Weiterlernen motivieren und befähigen (prozedurale Fremdsprachenkompetenz),
- durch Einblicke in die Entwicklung der französischen Kultur, Gesellschaft und Literatur den Schülerinnen und Schülern einen reflektierten Zugang zur eigenen Wirklichkeit ermöglichen,
- durch vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen und Jahrhunderten fachübergreifende und fächerverbindende Zusammenhänge erkennbar werden lassen,
- den kritischen Umgang mit französischsprachigen Medien einüben.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Grundkurs das Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich ihrer kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lage,

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen,
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen zu verstehen,
- sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist,
- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert auszudrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage zu erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

Leistungskurse repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung, die exemplarisch vertieft wird.

Sie sind gerichtet auf

- systematische Beschäftigung mit fachspezifischen Theorien und Verfahren,
- Darstellung von gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungen durch vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen und Jahrhunderten,
- Erarbeitung von Aspekten interkulturellen Lernens an ausgewählten Gegenständen, mit dem Ziel, eine differenzierte Gesprächskompetenz zu erwerben,
- vertiefte Beherrschung der fremdsprachlichen Arbeitstechniken und -methoden, ihre selbstständige Anwendung, Übertragung und theoretische Reflexion,
- Reflexion über die Bedeutung der französischen Sprache in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Leistungskurs das Niveau B2 mit Anteilen von Niveau C1 des Gemeinsamen Referenzrahmens erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler können – über das Niveau B2 (vgl. Grundkurs) hinaus – teilweise bereits

- ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen,
- sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen,
- die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen,
- sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

Teil B

Unterrichtspraktischer Teil

Der Unterricht in der Sekundarstufe I

Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G

1 Französisch als 1. Fremdsprache

1.1 Die Jahrgangsstufe 5G

Mit der verbindlichen Einführung des frühbeginnenden Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule kann im gymnasialen Französischunterricht der Jahrgangsstufe 5G zunehmend auf die dort erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgegriffen werden. Um flexibel auf die unterschiedlichen sprachlichen Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, findet in der Einstiegsphase der 5G eine Standortbestimmung statt. Daraus ergeben sich, lerngruppenspezifisch, die Anknüpfungspunkte für den Französischunterricht in der 5G. Die Akzentuierung der Kompetenzbereiche Hören und Sprechen im Französischunterricht der Grundschule ist angemessen zu berücksichtigen.

Bei der Vermittlung sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten ist bereits in der Jahrgangsstufe 5G (besonders im Hinblick auf das vorgezogene Erlernen weiterer Fremdsprachen – in den Jahrgangsstufen 6G und 8G) das Sprachverständnis durch Einsicht in die Regelmäßigkeit sprachlicher Strukturen zu vermitteln. Grundlage des Anfangsunterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Es ist jedoch grundsätzlich zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des verdichteten Lehrplans durch medial anders vermittelte Materialien besser erarbeitet werden können. Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen. Der Unterricht findet in der Zielsprache statt (Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit; grammatische Fachausdrücke werden zunächst zweisprachig, mit fortschreitender Progression einsprachig verwendet.). Grammatische Strukturen sollen situationsgebunden eingeführt, durch Visualisierung oder Spiel veranschaulicht werden. Der Unterricht soll es den Lernern erlauben, von Einzelerscheinungen auf sprachliche Gesetzmäßigkeiten zu schließen. Grammatische Erscheinungen können in der Muttersprache bewusst gemacht werden. Im Französischen besteht ein erheblicher Unterschied zwischen Laut- und Schriftbild. Aus diesem Grunde ist schon von Anbeginn an auf eine korrekte fremdsprachliche Rechtschreibung zu achten und diese einzuüben.

5G (1. FS)
Französisch als 1. Fremdsprache
Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Kommunikative Fertigkeiten

- | | | |
|-------|-----------------------------|---|
| 1.1 | Textverstehen/Textrezeption | Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten (narrative Texte, Dialoge, Lieder, Reime) |
| 1.1.1 | Hören | <ul style="list-style-type: none"> - vorentlastete einfache erzählende und dialogische Texte von authentischen Sprechern in annähernd normalem Sprechtempo unter Einbeziehung von Bildern - Erkennen und Diskriminieren von Lauten - Entnehmen von Informationen (<i>qui, où, quand, pourquoi</i>) |
| 1.1.2 | Lesen | <ul style="list-style-type: none"> - Erfassen des Inhalts beim leisen Lesen vorentlasteter narrativer Texte - Vorlesen bekannter Texte als Übung der Aussprache |
-

1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Nachsprechen von gehörten und auswendig gelernten Texten - sinngebendes lautes Lesen - sprachliche Bewältigung von vorgegebenen Situationen (vgl. 3.1); dialogisch / partnerbezogen / Antworten auf Fragen, z.B. sich vorstellen, nach Personen, Tätigkeiten, Sachen, Ort fragen und Auskunft geben
1.2.2	Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Abschreiben, gelenkte Textproduktion - Diktate als Übungsform der Rechtschreibung - Erstellen von Texten zu Bildvorlagen - Verfassen von Dialogen - Wiederaufnahme von Formulierungen in neuen Zusammenhängen - Perspektivwechsel - Einsetzübungen / Lückentexte / Flussdiagramme
1.3	Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> - in Alltagssituationen (z.B. im Restaurant, in der Bäckerei, im Geschäft) sprachmittellnd agieren
2	Inhalte	
2.1	Situationen	<ul style="list-style-type: none"> - in der direkt erfahrbaren Welt: z.B. Schule, Familie, Freunde, Freizeit - in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Personen aus anderen Ländern
2.2	Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> - erste Einsichten in geographische, historische und soziokulturelle Aspekte des Partnerlandes
3	Sprachliche Kenntnisse/ Verfügen über sprachliche Mittel	
3.1	Lautlehre Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> - Hör- und Ausspracheschulung nach dem "<i>français standard</i>" durch Einsatz von Tonträgern - wichtige Lautoppositionen - stimmhaft-stimmlos / oral-nasal / offen-geschlossen - diskriminierendes Hören, Nachsprechen und Lesen - Bindungen "<i>liaisons</i>" - Intonationskurven - Betonung am Ende - Aussage-, Befehls- und Fragesätze - Zusammenhang von Laut- und Schriftbild - französisch buchstabieren - Internationale Lautschrift (nur rezeptiv)
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 500 - 600 Wörter - Arbeitsanweisungen in der Zielsprache verstehen - Äußerungsbereiche: vgl. 2
3.3	Grammatik Satz	<ul style="list-style-type: none"> - Aussagesatz (bejaht, verneint) - Verneinung (<i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien</i>) - Fragesatz - Intonationsfrage - Frage mit <i>est-ce que</i> - Aufforderungssatz - Wortstellung

3.4	Rechtschreibung	- sorgfältige Schulung und Bewusstmachung der Rechtschreibung z.B. auch die Funktion von <i>accents</i>
	Verben	- Konjugation der regelmäßigen Verben auf -er und -re und einiger häufig gebrauchter unregelmäßiger: <i>avoir, être, aller, boire, dire, écrire, faire, lire, mettre, ouvrir, prendre, voir</i>
	Tempora	- <i>le présent</i> - <i>futur composé</i> - <i>le passé composé</i> (mit <i>avoir</i> und <i>être</i>)
	Modi	- Infinitiv - Imperativ
	Substantive	- Singular, Plural und seine Begleiter - bestimmter / unbestimmter / Artikel - Possessivbegleiter - <i>complément d'objet direct / indirect</i> - Partitives <i>de</i> nach Mengenangaben und Verneinung - Verbindungen von Präposition und Begleiter (z.B. <i>au, du</i>)
	Pronomen	- unbetontes Personalpronomen als Subjekt und direktes Objekt - betonte Personalpronomen: <i>moi, toi, lui, elle</i> - Fragepronomen: <i>qui, qu'est-ce que</i> - Indefinitpronomen: <i>on, quelque chose</i>
	Adjektive	- Angleichung nach Geschlecht und Zahl
	Adverbien/Frageadverbien	- <i>bien, mal, aujourd'hui, maintenant</i> - <i>où, quand, pourquoi, comment</i>
	Zahlwörter	- Grundzahlen von 1 - 100
	Präpositionen	- häufig vorkommende Präpositionen, z. B. <i>sous, dans, à, de, sur</i>
	Konjunktionen	- <i>et, mais, ou, parce que</i>
4	Methoden und Lerntechniken	- Techniken des Vokabelerlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft - Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen (Wortschatzstrukturierung) - Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen eine ausgewogene, kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z.B. Diktat) **und** sprachproduktiver Teile enthalten.

**Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:
Methoden und Lerntechniken**
Texte/Materialien

- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramme / Grammatiktrainer)
- thematisch an das Lehrbuch angelehnte Geschichten
- Erarbeiten themenspezifischer Wortfelder:
z.B. Tiere, Hobbys, Feiertage und Feste;
Weihnachten und Ostern
- Vorbereitung auf bilingualen Sachfachunterricht
z.B. Ländernamen und Gebrauch der Präpositionen
- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Familie und soziale Rolle: Ku 5.1, Mu 5.1, D, E, L, Rka 5.1, Rev 5.1, Eth

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software

1.2 Die Jahrgangsstufe 6G

6G (1. FS)

Französisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Kommunikative Fertigkeiten**

1.1 Textverstehen/Textrezeption

Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten:

- höherer Steilheitsgrad
- narrative Texte (auch Bericht, Brief, Tagebuch)
- Dialoge, Lieder, Gedichte

1.1.1 Hören

- zunehmend komplexere, aber vorentlastete Texte
- annähernd normales Sprechtempo
- native speakers

1.1.2 Lesen

- phonetisch und intonatorisch richtiges Lesen
- Erfassen des Inhalts durch stilles Lesen
- Informationsentnahme durch Entwicklung von Fragen
- Vorlesen bekannter Texte
- Vorlesen unbekannter Texte mit bekanntem Wortschatz
- lehrbuchbegleitende Lektüre

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

- Nachsprechen von längeren Sätzen
- Entwicklung von einfachen Gesprächen mit bekanntem Wortschatz in vorgegebenen Situationen (vgl. 3.1)
- Beantwortung von Fragen zu behandelten Texten
- handlungsbetonte Texte in einfacher Form nacherzählen

1.2.2 Schreiben

- Erarbeiten von Texten zu Bildvorlagen
- Textrekonstruktion durch Einsetzen von bestimmten lexikalischen Einheiten
- Verfassen von Dialogen, Briefen, Tagebucheintragung
- Diktate als Übungsform der Rechtschreibung

1.3 Sprachmittlung

- alltägliche Kommunikationssituationen und einfache Gebrauchstexte (z.B. Kochrezepte, Reiseprospekte, Werbung) sinngemäß übertragen

2 Inhalte

2.1 Situationen

- Familie, Ferien, Schule, Freunde, Freizeit
- Zukunftspläne

2.2 Landeskunde

- Kennen lernen weiterer Regionen und Städte
- Frankreich als Reiseland
- Vertraut machen mit spezifischen soziokulturellen Merkmalen des Partnerlandes

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Lautlehre

- Hör- und Ausspracheschulung nach dem "*français standard*" durch Einsatz von Tonträgern
- Festigung und Erweiterung der erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster
- Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter (Ausspracheregeln, Lautschrift)

		<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständige Aussprachekorrektur und / oder durch Mitschülerinnen und -schüler - <i>liaisons nécessaires / interdites</i> - Sprechakte und Intonationskurven bei komplexen Sätzen
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 700 weitere lexikalische Einheiten
3.3	Grammatik	
	Satz	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Inversion mit Personalpronomen als Subjekt - realer Bedingungssatz - Relativsatz mit <i>qui, que</i> und <i>où</i> - Satzgefüge im Indikativ - Hervorhebungen mit <i>c'est...qui, c'est...que</i>
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten der Verben auf -er - Konjugation der Verben auf -ir (<i>partir / finir</i>) - weitere häufig gebrauchte unregelmäßige Verben (<i>devoir, pouvoir, venir, vouloir, savoir</i>) - reflexive Verben
	Tempora	<ul style="list-style-type: none"> - <i>l'imparfait</i> - <i>imparfait</i> vs. <i>passé composé</i> in frequenten Strukturen (z.B. Zustand, Kommentar vs. Handlung) - Angleichung des <i>participe passé</i> bei Verben mit <i>avoir</i> und reflexiven Verben - <i>futur simple</i>
	Pronomen	<ul style="list-style-type: none"> - unbetontes Personalpronomen - Relativpronomen <i>qui, que</i> und <i>où</i> - Indefinitpronomen <i>quelqu'un</i> - direktes und indirektes Objektpronomen - Pronominaladverbien <i>y</i> und <i>en</i>
	Substantive	<ul style="list-style-type: none"> - unregelmäßige Pluralbildung - Teilungsartikel - Demonstrativbegleiter
	Adjektive	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich Komparativ
	Adverbien	<ul style="list-style-type: none"> - frequente abgeleitete Adverbien - Erweiterung der Frageadverbien, der ursprünglichen Adverbien, der Adverbien der Verneinung
	Zahlwörter	<ul style="list-style-type: none"> - Grundzahlen bis 1000 / Datum / Uhrzeit
	Präpositionen	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung, z. B. Präpositionen bei Länder- und Städtenamen
	Konjunktionen	<ul style="list-style-type: none"> - <i>car, quand, pendant que, si</i>
3.4	Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Äußerungsbereiche vgl. 2 - Entwicklung der Fertigkeit, von der Schreibung auf die Lautung zu schließen und umgekehrt - Unterscheidung von Homonymen - grammatisch richtiges Schreiben

- 4 Methoden und Lerntechniken**
- Techniken des Vokabelerlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft
 - Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen (Wortschatzstrukturierung, z.B. Erstellen von Wortnetzen, Kreuzworträtseln mit Hilfe von Präsentations- und Lernsoftware
 - Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramme / Grammatiktrainer / Diktattrainer)
 - sinnvolle Nutzung neuer Medien: z.B. elementare Rechercheaufgabe, E-Mail-Korrespondenz
 - Lernstrategien und Arbeitstechniken zur Texterschließung, -strukturierung, Markieren, Strukturieren, Visualisieren
 - Techniken des zweisprachigen Vermittelns

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen eine ausgewogene, kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z.B. Diktat) **und** sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte/Materialien

- Aktuelles aus der französischen Musikszene
- Erarbeitung themenspezifischer Wortfelder, z.B. Tiere / Feriengestaltung / Volksfeste

Methoden und Lerntechniken

- Präsentationsformen, z.B. Collagen, spielerisches Gestalten von Alltagssituationen
- IT-gestützte Textverarbeitung (Rechtschreibung und Silbentrennung, Markieren, Ausschneiden, Löschen, Einfügen, etc.)
- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Landeskunde - Reisen: Ek 6.1-2, E, D
Plakate und Collagen: D, Spa, Rev 6.1-4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Einkaufen, Supermarkt
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software
 Verkehrserziehung: z.B. *le vélo* / Verhalten im Straßenverkehr
 Kulturelle Praxis: z.B. Museumsbesuch als Feriengestaltung

1.3 Die Jahrgangsstufe 7G

7G (1. FS)

Französisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Kommunikative Fertigkeiten**

1.1 Textverstehen/Textrezeption

- Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten, um eine möglichst vielfältige Verwendung der sprachlichen Mittel zu ermöglichen
- Texte mit höherem Steilheitsgrad: beschreibende und erzählende Texte, persönliche Briefe, Dialoge, Schaubilder, Lieder, Gedichte
- Erschließen von unbekanntem Wortmaterial aus dem Zusammenhang mit schon Bekanntem (Synonyme, Antonyme, Wortfamilien)

1.1.1 Hören

- zunehmend komplexere Texte in annähernd normalem Sprechtempo (native speakers)
- Globalverständnis

1.1.2 Lesen

- zunehmend längere und komplexere Texte
- selbstständiges Erschließen von Vokabular unter Bezug auf Wortfamilien und Kontext
- phonetisch und intonatorisch richtiges Vorlesen bekannter und zunehmend auch unbekannter Texte

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

- an Gesprächen teilnehmen und über schülerspezifische Inhalte zusammenhängend sprechen (z.B. mediengestützt an Hand von Texten, Bildern etc.)

1.2.2 Schreiben

- Verfassen von zusammenhängenden Texten zu vertrauten Themen schülerspezifischer Interessengebiete in verschiedenen Textformen

1.3 Sprachmittlung

- in Alltagssituationen sprachmittelnd agieren
- persönliche und einfache Sach- und Gebrauchstexte sinngemäß übertragen

2 Inhalte

2.1 Situationen

- soziale Kontakte herstellen, Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren
- in Gesprächen und Diskussionen Zustimmung und Ablehnung und Ansätze einer persönlichen Stellungnahme ausdrücken

2.2 Themenbereiche

- Vorbereitung eines Begegnungsprojektes
- alterspezifische Themen, z.B. Freundschaft, Glück, Zukunftspläne, Eltern-Kind-Beziehungen

2.3 Landeskunde

- soziokulturelle und historische Bezüge
- Stadt – Land
- Jugendkultur in D und F

3 Sprachliche Kenntnisse

- 3.1 Lautlehre
- Festigen der erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster
 - zunehmend selbstständiges Anwenden des gelernten Sprachmaterials auf Unbekanntes
- 3.2 Wortschatz
- ca. 650 weitere lexikalische Einheiten
 - Äußerungsbereiche vgl. 2
- 3.3 Grammatik
- Satz
- realer und irrealer Bedingungssatz
 - Indirekte Rede / Frage in der Gegenwart
 - systematische Behandlung von Verben der Gruppen
- Verben
- Konjugation weiterer unregelmäßiger Verben
- Tempora
- *le futur simple*
 - *le plus-que-parfait*
- Modi
- *le conditionnel*
 - frequenter Gebrauch des *subjonctif* nach Wunsch, Forderung und bestimmten unpersönlichen Ausdrücken
- Pronomen
- Stellung der Pronomen im Aussagesatz (Dreieck)
 - Relativpronomen *ce qui, ce que*
 - Relativpronomen *dont*
 - Relativpronomen mit Präposition

4 Methoden und Lerntechniken

- höherer Grad an Selbstständigkeit, z.B.: Kommunikations- und Kooperationstechniken (z.B. Kurzvortrag halten, Meinungen begründet darstellen, Sachverhalte zusammenhängend darbieten, komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam lösen)
- kontextuelles Vokabellernen
- Erschließungstechniken (Synonyme, Antonyme - Entsprechungen in der Muttersprache oder anderen Fremdsprachen)
- Verfahren zur Strukturierung des Wortschatzes (Sachfelder, Wortfamilien, Sprechabsichten)
- Hinführen zu selbstständigen Einsichten in sprachliche Gesetzmäßigkeiten
- sinnvolle Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen
- IT-gestützte Textverarbeitung (Rechtschreibung und Silbentrennung, Markieren, Ausschneiden, Löschen, Einfügen, etc.)

Ein gelegentlicher Vergleich charakteristischer Strukturen mit ihren Entsprechungen im Deutschen kann den richtigen Gebrauch der Fremdsprache erleichtern. Gelegentliches Übersetzen einzelner Sätze ins Französische kann zum sicheren Gebrauch grammatischer Strukturen beitragen.

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen eine ausgewogene, kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten und eines angemessenen sprachproduktiven Teils enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Texte/Materialien**

- lehrwerkunabhängige Lektüre und themenspezifische Sachtexte (z.B. Geographie Frankreichs und Europas, die multikulturelle Gesellschaft)

Methoden und Lerntechniken

- in bilingualen Klassen in Absprache mit dem entsprechend unterrichteten Sachfach
- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Familie und Freunde: D, E, Spa, L, Ku 7.2, PoWi 7.1, Rka 7.1-2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Einkaufen, Supermarkt, Konsumverhalten
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Rechtschreib- und Grammatikprogramme
Erziehung zur Gleichberechtigung: z.B. beliebte Sportarten bei Jungen und Mädchen
Rechtserziehung: z.B. Schulsystem

1.4 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (1. FS)

Französisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Kommunikative Fertigkeiten**

1.1 Textverstehen/Textrezeption

Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten, um eine möglichst vielfältige Verwendung der sprachlichen Mittel zu ermöglichen:

- Texte mit höherem Steilheitsgrad: beschreibende und erzählende Texte, persönliche Briefe, Dialoge, Schaubilder, Lieder, Gedichte
- Erschließen von unbekanntem Wortmaterial aus dem Zusammenhang mit schon bekanntem (Synonyme, Antonyme, Wortfamilien)

Beim Erschließen von Texten dürfen Hörtexte nicht vernachlässigt werden.

1.1.1 Hören

- zunehmend komplexere Texte in annähernd normalem Sprechtempo (native speakers)
- Global- und Detailverständnis
- selektives Hören

1.1.2 Lesen

- zunehmend längere und komplexere Texte
- selbstständiges Erschließen von Vokabular unter Bezug auf Wortfamilien, Kontext und Wortbildungsmuster
- Einsatz einer lehrbuchunabhängigen Lektüre zu einem der u.g. Themenbereiche
- phonetisch und intonatorisch richtiges Vorlesen bekannter und zunehmend auch unbekannter Texte

1.2 Texterstellen/Textrezeption

1.2.1 Sprechen und

1.2.2 Schreiben

- Versprachlichen von Bildvorgaben
- Beantwortung von Fragen zu behandelten Texten – Zusammenfassen / Nacherzählen einfach strukturierter Sachverhalte
- stärkeres Einüben von freiem Sprechen
- Gestalten von Texten nach Vorgaben

2 Inhalte

2.1 Situationen

- Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturkreisen (z.B. Schüleraustausch)
- zwischenmenschliche Probleme Jugendlicher
- Hobbys: Sport und Musik

2.2 Themenbereiche

- Jugendkultur: Rechte und Pflichten
- Erfindungen und Technologien, z.B. Energie

2.3 Landeskunde

- soziokulturelle und historische Bezüge, z.B. eine kulturgeschichtlich bedeutende Region (z.B. das *Loiretal*, *Ile-de-France*, *Paris*, *Versailles* / *Louis XIV* / *Révolution*).

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Lautlehre

- Festigen der erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster

		- Beachten und Erschließen von wichtigen Ausspracheregeln auch bei unbekanntem Sprachmaterial
3.2	Wortschatz	- ca. 500 - 700 weitere lexikalische Einheiten - Äußerungsbereiche vgl. 2 - Redemittel zur Gesprächsführung - Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung
3.3	Grammatik Satz	- komplexere Nebensatzkonstruktionen - frequente Formen der indirekten Rede
	Verben	- systematische Behandlung der Verben der Gruppe <i>craindre</i> und <i>recevoir</i> - weitere unregelmäßige Verben
	Tempora / Modi	- <i>participe présent</i> / <i>gérondif</i> - Zeitenfolge - Erweiterung der <i>Subjonctif</i> strukturen
	Pronomen	- Demonstrativpronomen
4	Methoden und Lerntechniken	höherer Grad an Selbstständigkeit: - im Umgang mit Texten und Medien mit Hilfe von Arbeitstechniken zur Texterschließung, -strukturierung, Visualisierung - Umgang mit audio-visuellen Medien (z.B. Film, Interviews, Musikvideos) - IT-gestützte Textverarbeitung zur Vorbereitung einer Präsentation - Bearbeiten von komplexeren Aufgaben mit Hilfe von Kommunikations- und Kooperationstechniken (z.B. Kurzvortrag in freier Rede) - Reflexion über Lernschritte und -prozesse (z.B. Aufbau von Beobachtungs- und Bewertungskompetenz, Einschätzung eigener und fremder Lernleistungen) - Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Lernens und des Übertragens der Lernerfahrung auf andere Bereiche (Europäisches Sprachenportfolio) - landeskundliche Internetrecherche zur Planung einer (fiktiven) Reise ins Partnerland/zur Erkundung einer Region

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf die Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Texte/ Materialien****Methoden und Lerntechniken**

- Einführung in den Gebrauch des einsprachigen Wörterbuchs (Aufbau, Verwendung wichtiger Zeichen und Abkürzungen, verschiedener Bedeutungen eines Wortes)
 - lehrbuchbegleitende und -unabhängige Lektüren
 - Einsatz eines thematisch angepassten Spielfilms in französischer Originalfassung
- planvolle Nutzung der neuen Medien:
- Teilnahme an internetgestützten Projekten
 - E-Mail-Korrespondenz

- schulöffentliche Präsentation, z.B. eines Austausch- oder Begegnungsprojekts
 - bei bilingualen Klassen Absprache mit dem entsprechend unterrichteten Sachfach
- Erarbeiten themenspezifischer Dossiers, z.B.
- *L'Afrique francophone*
 - *Francophonie / DOM-TOM*
 - Geschichte Frankreichs zur Zeit des Absolutismus
 - *délinquance juvénile, drogues*
 - *la société multi-ethnique*
- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Absolutismus und Aufklärung: G 8.1, Rka 8.4, Rev 8.4, L(1), Eth 8.1

Kolonialismus: Ek 8.2, G 8.5, Rka 8.2+4, Rev 8.4, Eth 8.4, Spa

Jugendkultur: Ku 8.3, D, E, Spa, PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3, Ita, Rus

Sprachvergleich: E, L(2), D, GrA, Ita, Rus

Städte: Ek 8.2, G 8.4, Ku 8.2, E, L(2), GrA

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Atomkraftwerke
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
 Medienerziehung: z.B. Rechtschreib- und Grammatikprogramme,
 Einsatz fachspezifischer CD-ROMs
 Friedenserziehung: z.B. multikulturelles Zusammenleben
 Rechtserziehung: z.B. Jugendrecht
 Kulturelle Praxis: z.B. Baudenkmäler der Renaissance

1.5 Die Jahrgangsstufe 9G

Die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler mit anderen Fremdsprachen machen, rechtfertigen eine stärkere Systematisierung bei der Behandlung sprachlicher und grammatischer Strukturen. Die Lernenden sind auf Grund ihrer kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten in der Lage, komplexere Texte eigenständig zu verfassen. Dieser Tatsache muss der Unterricht sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich Rechnung tragen. Bei der Beantwortung von textbezogenen und weiterführenden Fragen sollen die Lernenden zu einer zusammenhängenden Darstellung gelangen und zunehmend eigenständig formulieren können. Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es aus motivationalen Gründen wichtig und angemessen, Schülerinnen und Schülern über die Beschäftigung mit Sachfachzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen.

9G (1. FS)

Französisch als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Kommunikative Fertigkeiten

- | | | |
|-------|------------------------------|--|
| 1.1 | Textverstehen/Textrezeption | <ul style="list-style-type: none"> - Anwenden von Strategien des Hör- und Leseverstehens - Differenzieren nach Global- und Detailverständnis - Erweiterung des Spektrums der Textsorten |
| 1.1.1 | Hören | <ul style="list-style-type: none"> - Informationsentnahme aus zunehmend komplexeren Texten in deutlich artikulierter Standardsprache |
| 1.1.2 | Lesen | <ul style="list-style-type: none"> - Informationsentnahme und -strukturierung unter Anwendung entsprechender Frageraster, u.a. Verfahren zur Texterschließung (z.B. orientierendes Lesen – <i>Skimming</i>, suchendes Lesen – <i>Scanning</i>) - mehrere lehrwerkbegleitende und/oder -unabhängige Lektüren und Sachtexte - Gebrauchstexte, z.B. Werbung |
| 1.2 | Texterstellen/Textproduktion | <ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmen an Gesprächen über vertraute Themen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen |
| 1.2.1 | Sprechen | |
| 1.2.2 | Schreiben | <ul style="list-style-type: none"> - Verfassen von zusammenhängenden Texten zu vertrauten Themen - Hinführung zum <i>résumé</i>: unter Berücksichtigung der formalen Kriterien: <i>présent</i>, keine direkte / indirekte Rede, keine Spannung, keine Zitate, keine Stellungnahmen - Charakterisierung von Personen und Situationen - Unterscheiden von <i>code écrit</i> und <i>code oral</i> auch in der eigenen Anwendung - kreatives Schreiben - Übersetzen geeigneter kleiner Textabschnitte zur Bewusstmachung grammatischer, idiomatischer, stilistischer u.a. Besonderheiten des Französischen - Verfassen anspruchsvollerer Texte - Formulieren begründeter Stellungnahmen (einfache Argumentationsstruktur, adressatenbezogen) |

2 Inhalte

- 2.1 Situationen - der Jugendliche im Ausland (Rollenspiele)
- 2.2 Themenbereiche
- Einblicke in das Berufsleben
- *le moi et la société*
- Massenmedien
- 2.3 Landeskunde
- *La France sous l'occupation*
- *La France et l'Union européenne*
- *La Francophonie*
- *Retour au naturel*, Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein in D und F

3 Sprachliche Kenntnisse

- 3.1 Lautlehre
- weitere Schulung des differenzierten Hör- und Sprechvermögens
- Verstehen von Äußerungen unter erschwerten Kommunikationsbedingungen (Hörspiel / Geräusche / leichter regionaler Akzent...)
- 3.2 Wortschatz
- ca. 500 - 700 lexikalische Einheiten
- Revision und Ausbau der Redemittel über Sprache und Texte
- Grundbegriffe der Textanalyse und -interpretation
- Unterscheidung von *code écrit* - *code oral*
- *les faux amis*
- Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung

- 3.3 Grammatik
Tempora/Modi

Participe présent/gérondif

- komplexere Satzgefüge
- Passiv und sinnverwandte Konstruktionen
- *le passé simple* } Lernen der Formen und
- *le passé antérieur* } Verstehen im Zusammenhang

Der Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit liegt auf der Vertiefung und Festigung grammatischer Strukturen, insbesondere

- Bedingungssatz
 - Indirekte Rede in der Vergangenheit
 - Konjugation in allen Zeiten
 - Verben und Präpositionen
 - Adverbien
 - Revision und Vertiefung des *Subjonctif présent*
- Die Bezeichnungen für die grammatischen Kategorien sollen in Arbeitsanweisungen in der Fremdsprache verstanden werden.

4 Methoden und Lerntechniken

- Umgang mit Wörterbüchern (ein- / zweisprachig)
- Selbstständiger Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik
- Sprachreflexion
- Vergleich mit anderen Sprachen
- Internet-Recherchen, Nutzung von Lexika und Datenbanken
- Vertiefung der audio-visuellen Medienkompetenz und der IT-gestützten Textverarbeitung, Information und Kommunikation
- Anwenden von Arbeits-, Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Erarbeitung komplexerer,

selbstständig zu lösender Unterrichtsvorhaben
(z.B. kurzer, freier Vortrag, planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines *Stichwortzettels*, *Handouts*, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)

- Mediengestütztes Präsentieren eines Unterrichtsvorhabens, eines Referates
- zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Narrationstechniken)

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf die Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte

- weitere lehrbuchbegleitende und -unabhängige Lektüren und Sachtexte
- Einsatz eines thematisch angepassten Spielfilms in französischer Originalfassung
- *Littérature de jeunesse*
- *Lecture individuelle* mit anschließendem Vortrag vor erweitertem Publikum (Einladen einer Klasse)
- *Histoires policières* mit Erraten des Täters (Begründungen)
- Verfassen eines Lebenslaufs
- *simulation globale*
- Teilnahme an internetgestützten Projekten
- Partnerschaften über E-Mail

Sachthemen

- Romanisierung Galliens
(*César / Vercingétorix – Astérix / Obélix*)
- Französische Revolution
- *Napoléon*
- deutsch-französische Beziehungen
- der Krieg 1870/71

Sachfächerorientierte Einheiten:

- bei bilingualen Klassen Absprache mit dem entsprechend unterrichteten Sachfach

Methoden und Lerntechniken

- Vorbereitung und Implementierung externer zertifizierter Sprachtests (z.B. DELF)
 - Einführung in themenspezifisches Vokabular und in das französische Zeichensystem zur Anwendung französischsprachiger Textverarbeitungsprogramme
 - Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios
-

Querverweise:

Städte: D, Spa, Ita, L(1), GrA, Rus

Sprachvergleich: L(1), GrA, D, E, Spa, Rus, Ita

Medien- und Pressearbeit: D, PoWi 9.3, Spo, G 9.3, Mu 9.2

Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg – die geteilte Welt 1945-1990: PoWi 9.4, G 9.2-5, Rka 9.2, Rev 9.2, Rus, Mu 9.5, Eth 9.1

Jugendkultur: G 9.4, E, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita

Ökonomie und Arbeitswelt: PoWi 9.1-2, Spa, E, Ita, L(1), Rev 9.2

Entwicklung der Demokratie: PoWi 9.6, Rka 9.3, Rev 9.2, D, E, Spa, GrA, L(1), G 9.2

Globalisierung und europäische Integration: PoWi 9.5, G 9.5, E

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Umweltverschmutzung

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. fremdsprachliche Software, Internet, Website

Sexualerziehung: z.B. Liebe, Freundschaft

Friedenserziehung: z.B. Vorurteile, eigene Sicht reflektieren

Kulturelle Praxis: z.B. kreatives Schreiben

1.6 Französisch als 1. Fremdsprache: Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

1 Kommunikative Fertigkeiten

1.1 Textverstehen/Textrezeption

1.1.1 Hören

Verstehen der manifesten Information bei einmaligem Hören und normalem Sprechtempo in der Standardsprache, inhaltlich anknüpfend an den Erfahrungsbereich der Lerner mit wenig unbekanntem Vokabular; lehrwerkbegleitende oder didaktisierte Hörtexte; nach mehrmaligem Hören bzw. nach Vorentlastung Verstehen leichter authentischer Texte (Nachrichten, Film, Theateraufführungen o.ä.)

1.1.2 Lesen

Selbstständiges Erschließen der manifesten Information von didaktisierten und vorentlasteten nicht-didaktisierten Texten;
Verstehen von einfachen Originaltexten (Briefe, Gebrauchstexte, einfache literarische Texte wie Novellen, Fabeln, Gedichte, Chansons) mit Hilfe eines ein- und/oder zweisprachigen Wörterbuchs;
Orientierendes und suchendes Lesen (Skimming, Scanning)

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

Einfache und zusammenhängende situationsadäquate Äußerungen zu vertrauten Themen, Sachverhalten und persönlichen Interessensgebieten, z.B.

- Kontakte herstellen, aufrechterhalten, beenden
- Auffordern, auf Aufforderungen reagieren
- Meinungen und Gefühle äußern
- Beschreiben, Erläutern, Berichten, Erzählen
- Gespräche führen
- Argumentieren
- Vermitteln in zweisprachigen Situationen

1.2.2 Schreiben

Verfassen von Berichten und Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler;
Verfassen von persönlichen Briefen und Mitteilungen über E-Mail;
Nacherzählen eines kurzen Textes;
Résumé unter Berücksichtigung der formalen Kriterien (z.B. Gegenwart, keine direkte/indirekte Rede, keine Zitate, keine Stellungnahmen);
kreatives Schreiben (z.B. eine Geschichte zu Ende schreiben)

1.3 Sprachmittlung

sinngemäßes Übertragen (schriftlich und mündlich) zusammenhängender sprachlicher Äußerungen und Texte

2 Inhalte

2.1 Themenbereiche

Situations- und Themenfelder des Alltags;
Probleme von Heranwachsenden;
die multikulturelle Gesellschaft und das öffentliche Leben

2.2 Landeskunde

Frankreich und Europa
Frankreich und seine Geschichte

Frankophonie
Deutsch-französische Beziehungen

3 Sprachliche Kenntnisse

- 3.1 Aussprache Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs bzw. durch Analogschluss
- 3.2 Wortschatz ca. 2200 Wörter des *Français fondamental, 1er et 2e degré* (aktiver Wortschatz) unter Berücksichtigung von Wortfeldern, Sachfeldern und Kollokationen, vgl. 2
- 3.3 Grammatik Die Schülerinnen und Schüler sollen über die im Lehrplan genannten Wortarten und Grundstrukturen zur Bildung von Fragen, Aussagen und Aufforderungen – auch in ihrer verneinten Form und unter Berücksichtigung der Zeitenfolge – verfügen. Sie sollen die besonderen sprachlichen Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen, wie z.B.
- Konjugation aller Verbtypen und alle im Lehrplan aufgeführten Zeiten (*Passé simple* und *futur antérieur* nur rezeptiv)
 - *Imparfait* vs. *Passé composé*
 - *Subjonctif présent* (häufig vorkommende Strukturen)
 - Infinitivkonstruktionen mit und ohne Präposition
 - reale und irrealer Konditionalsätze
 - indirekte Rede in Gegenwart und Vergangenheit
- 3.4 Rechtschreibung
- Beherrschung der Rechtschreibung des *Français fondamental, 1er degré*

4 Methoden und Lerntechniken

- Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten:
- Wortschatz: Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbstständiger Umgang mit Wörterbüchern
- Grammatik: Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Üben mit Lernprogrammen, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen
- Hör-/Leseverstehen: Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (Skimming, Scanning), der Textmarkierung und -gliederung (Schlüsselwörter, Titel etc.)
- Sprechen: Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z.B. Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken);
- Schreiben:
- Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. *résumé*, einfache, begründete Stellungnahmen, adressatenbezogen).
 - rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz
 - differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen;
- Beherrschen der Technik des zweisprachigen Vermittels;
- IT-gestützte Information und Kommunikation (z.B. Internet-Recherchen, Nutzung von Lexika und Datenbanken, Thesaurus)
- Vertiefung der audio-visuellen Medienkompetenz und

- der IT-gestützten Textverarbeitung
- Anwenden von Arbeits-, Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Erarbeitung komplexerer, selbstständig zu lösender Unterrichtsvorhaben, Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag, planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines *Stichwortzettels*, *Handouts*, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)
 - zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Höflichkeitsformeln) und unterschiedlichen sprachlichen Stilebenen.

2 Französisch als 2. Fremdsprache

Bei der Vermittlung von Französisch als 2. Fremdsprache haben die Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen durch das Erlernen einer oder mehrerer Fremdsprachen, auf die der Französischunterricht zurückgreifen kann (z.B. im Bereich des Methodenerwerbs und bei gewissen grammatikalischen Strukturen). Entwicklungspsychologische und lernerfahrungsbedingte Faktoren ermöglichen es einerseits, die Vorteile eines imitativen und spielerischen Umgangs mit der Sprache zu nutzen, andererseits erlaubt die mit diesen Schülerinnen und Schülern bereits mögliche Durchdringung sprachlicher Strukturen eine schnellere Lernprogression. Grundlage des Unterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Es ist jedoch immer zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des Lehrplans durch medial anders vermittelte Materialien besser erarbeitet werden können. Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen. Zur Förderung der Lernmotivation und der sprachpraktischen Fertigkeiten empfiehlt sich die Durchführung eines Begegnungs- oder Korrespondenzprojektes schon ab dem Ende des 1. Lernjahres.

2.1 Die Jahrgangsstufe 6G

6G (2. FS)	Französisch als 2. Fremdsprache	Std.: ca. 135
------------	---------------------------------	---------------

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Kommunikative Fertigkeiten

1.1 Textverstehen/Textrezeption

1.1.1 Hören

- Verständnis leichter *textes fabriqués* mit authentischer Sprechgeschwindigkeit und sich steigerndem Steilheitsgrad und ggf. Vorentlastung

1.1.2 Lesen

- Verständnis leichter *textes fabriqués* mit sich steigerndem Steilheitsgrad und ggf. Vorentlastung
- sinngebendes lautes Lesen

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

- sprachliche Bewältigung (dialogisch/partnerbezogen /Antworten auf Fragen) von einfachen Redesituationen aus der Erfahrungswelt der Schüler (z.B. Alltagssituationen: Sich-Vorstellen, Verabreden, Einkaufen,...), Auswendiglernen
- deklamierendes, rezitierendes Vortragen / Vorlesen von ausgewählten Textpassagen, szenisches Spielen von Alltagssituationen

1.2.2 Schreiben

- Diktate, gelenkte schriftliche Textproduktion, z.B. Umformung von Texten (Dialog zu Narration etc., Perspektivenwechsel)

1.3 Sprachmittlung

- in Alltagssituationen (z.B. im Restaurant, der Bäckerei, im Geschäft) sprachmittelnd agieren.

2 Inhalte

2.1 Situationen

- Begrüßung, Vorstellung, Verabschiedung
- Tagesablauf mit Datum, Uhrzeit
- Freunde, Familie
- Freizeit,
- Schule
- Telefonieren
- Einkaufen
- Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Wegbeschreibung

2.2	Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> - erste Einsichten in geographische, historische und soziokulturelle Aspekte des Partnerlandes - Interkulturelle Unterschiede (z.B. Essen, <i>bureau de tabac</i>, Anrede) - Bereitstellung von Hintergrundinformationen, die zum Verstehen und zur Verständigung notwendig sind
3 Sprachliche Kenntnisse/ Verfügen über sprachliche Mittel		
3.1	Lautlehre Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> - korrekte Artikulation der einzelnen Laute durch Hör- und Ausspracheschulung - wichtige Lautoppositionen - <i>liaisons nécessaires, liaisons interdites</i> - Sprechakte und Intonationskurven auf Satzebene
3.2	Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 650 Vokabeln, Wendungen, Strukturen aus einem frequenten Grundwortschatz und aus themenspezifischen Sachfeldern (vgl. 2)
3.3	Rechtschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - sorgfältige Schulung und Bewusstmachung der Rechtschreibung, z.B. auch die Funktion von <i>accents</i> sowie des Zusammenhangs von Lautbild, Schrift, Grapheme/Phoneme
3.4	Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> - Bejahter und verneinter Aussagesatz - Intonationsfrage, „<i>Est-ce que</i>“-Frage - imperativische Sätze, Grundregeln der Wortstellung im Aussagesatz, Infinitivkonstruktionen nach modalen Hilfsverben, Inversionsfrage
	Substantive	<ul style="list-style-type: none"> - (sg. und pl.) und Begleiter, i.e: best. / unbest. Artikel, <i>de partitif</i>, Mengenangaben, Possesiv-/ Demonstrativbegleiter, Verbindungen von Präpositionen und Begleiter (z.B. „<i>au</i>“), das Nomen als <i>complément d’objet direct / indirect</i>
	Adjektive	<ul style="list-style-type: none"> - Angleichung nach Numerus und Genus, Grundregeln zur Stellung
	Pronomen	<ul style="list-style-type: none"> - verbundene und unverbundene Personalpronomen, Fragepronomen (<i>qui, que, qu’est-ce que</i>) - Objektpronomen: Formen und Stellung (<i>me, te, nous, vous, le, la, les, lui, leur</i>) - Indefinitpronomen: <i>on, quelque chose, tout, quelqu’un</i>
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Verben auf <i>-er</i>, Verben auf <i>-er</i> mit Besonderheiten, z.B. in stamm- und endungsbetonten Formen, Verben auf <i>-re</i>, Verben auf <i>-ir</i> mit Stammverkürzung, häufig benutzte unregelmäßige Verben: <i>aller, avoir, dire, écrire, être, faire, lire, mettre, ouvrir, pouvoir, prendre, savoir, venir, voir, vouloir</i>
	Modi	<ul style="list-style-type: none"> Infinitiv / Imperativ, - gebräuchliche Infinitivkonstruktionen (z.B. <i>pour / sans</i>)
	Tempora	<ul style="list-style-type: none"> - <i>présent, futur composé, passé composé</i>
	Adverbien / Frageadverbien	<ul style="list-style-type: none"> - <i>bien, mal, où, quand, pourquoi, comment</i> - Verneinungsadverbien: <i>ne.. pas, ne...plus, ne...rien</i>
	Zahlwörter	<ul style="list-style-type: none"> - 1-1000, Datum, Uhrzeit
	Präpositionen	<ul style="list-style-type: none"> - häufig gebrauchte Präpositionen

Konjunktionen	- <i>et, mais, ou, parce que</i>
4 Methoden und Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> - elementare Lern- und Arbeitstechniken des Vokabellernens sowie der Texterschließung und -bearbeitung (z.B. markieren, strukturieren, nachschlagen, ordnen nach Wortfeldern) - Lesetechniken (z. B. Skimming/Scanning) - Grundlagen der Lautschrift (rezeptiv) - Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung - sprachliche Ausweichstrategien - vergleichende Sprachbetrachtung - Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramm/Grammatik- und Diktattrainer)

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen eine kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z.B. Diktat) und sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> - Vorziehen des Teilungsartikels - Vorziehen der Inversionsfrage und bestimmter reflexiver Verben
Methoden und Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem (didaktisierten) zweisprachigen Wörterbuch - Vorbereitung auf eventuellen Austausch - Korrespondenzprojekte - Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Landeskunde - Reisen: Ek 6.1-2, E, D
Plakate und Collagen: D, Spa, Rev 6.1-4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software

2.2 Die Jahrgangsstufe 7G

7G (2. FS)

Französisch als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Kommunikative Fertigkeiten**

1.1. Textverstehen/Textrezeption

1.1.1 Hören

- Verständnis von *textes fabriqués* mit authentischer Sprechgeschwindigkeit und sich steigendem Steilheitsgrad

1.1.2 Lesen

- Verständnis von *textes fabriqués* und leichteren authentischen Texten mit sich steigendem Steilheitsgrad, Erschließung von Wortbedeutungen aus dem Kontext; Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

- angeleitete (z.B. durch „Regieanweisungen“) und freie Textproduktion, Anwendung des Gelernten in veränderten kommunikativen Situationen
- quantitativ: Nacherzählen komplexerer Geschichten, Einüben sprachlich adäquater Reaktionen im Gespräch, Vermitteln in zweisprachigen Situationen
- einfache Strukturen des Argumentierens,

1.2.2 Schreiben

- Diktate als Übungsform; die freie schriftliche Textproduktion soll mehr und mehr das kreative Schreiben fördern (Erfinden von Geschichten, Erfinden von Schlüssen, Antizipation).

1.3 Sprachmittlung

- alltägliche Kommunikationssituationen und einfache Gebrauchstexte sinngemäß übertragen

2 Inhalte

2.1 Situationen

- vertiefte Einblicke und Vertrautmachen mit spezifischen soziokulturellen Merkmalen des Partnerlandes, z.B.
- in die Familienstrukturen,
- in die Tagesabläufe,
- in Sozialstrukturen der Städte,
- in interkulturelle Unterschiede

2.2 Landeskunde

- Frankreich als Reiseland
- exemplarisches Kennenlernen wenigstens einer Region Frankreichs

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Lautlehre

- Festigung der im ersten Lernjahr erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster
- zunehmend selbständigeres Anwenden des unbekannteren Sprachmaterials

3.2 Wortschatz

- ca. 700 weitere Vokabeln, Wendungen und Strukturen, darunter auch Wendungen zur Gesprächsführung

3.3 Rechtschreibung

- Entwicklung der Fertigkeit, von der Schreibung auf die Lautung zu schließen

3.4	Grammatik Satz	<ul style="list-style-type: none"> - Relativsatz, Hervorhebung mit <i>c'est...qui</i> und <i>c'est...que</i>, Inversionsfrage, direkte / indirekte Rede / Frage (Einleitungsverb im Präsens) - realer Bedingungssatz
	Substantive	<ul style="list-style-type: none"> - Nomen und Begleiter: Teilungsartikel - wichtige Besonderheiten der Pluralbildung
	Adjektive	<ul style="list-style-type: none"> - unregelmäßige Bildung, Steigerung, Vergleich
	Pronomen	<ul style="list-style-type: none"> - betontes Personalpronomen - Objektpronomen: <i>lui, leur</i>, Adverbialpronomen: <i>en, y</i> - Stellung aller Objekt- und Adverbialpronomen im Satz - Pronomen mit Imperativ - Relativpronomen <i>qui, que, où</i> - Reflexivpronomen
	Verben	<ul style="list-style-type: none"> - auf <i>-ir</i> mit Stammerweiterung - Konjugation weiterer häufig gebrauchter unregelmäßiger Verben - reflexive Verben - <i>accord</i> im <i>passé composé</i>: <i>avoir, être</i>, reflexive Verben
	Tempora	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung und Gebrauch des <i>imparfait, futur simple</i> - <i>imparfait</i> vs. <i>passé composé</i> - gebräuchliche Infinitivkonstruktionen
	Adverbien	<ul style="list-style-type: none"> - weitere ursprüngliche Adverbien, weitere Adverbien der Verneinung, Besonderheit von <i>ne...personne</i> - frequente abgeleitete Adverbien - Adjektiv vs. Adverb
	Zahlwörter	<ul style="list-style-type: none"> - Ordnungszahlen
	Präpositionen / Konjunktionen	<ul style="list-style-type: none"> - weitere häufige Präpositionen z.B. bei Städte- und Ländernamen, Konjunktionen (ohne <i>subjonctif</i>)
	Grammatische Fachausdrücke	Die Bezeichnungen für die grammatischen Kategorien sollen in Arbeitsanweisungen in der Fremdsprache verstanden werden.
4	Methoden und Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> Elementare Lern- und Arbeitstechniken, z.B.: - Erschließungstechniken (Synonyme, Antonyme, Entsprechungen in der Muttersprache oder anderer Fremdsprachen zur Texterschließung, -strukturierung, Visualisierung) - Verfahren zur Strukturierung des Wortschatzes (Sachfelder, Wortfamilien, Sprechabsichten) - Hinführen zu selbstständigen Einsichten in sprachliche Gesetzmäßigkeiten - Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch - Techniken des Vokabellernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft - Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen (Wortschatzstrukturierung, z.B. Erstellen von Wortnetzen, Kreuzworträtseln mit Hilfe von Präsentations- und Lernsoftware - Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramme / Grammatiktrainer / Diktattrainer)

- sinnvolle Nutzung neuer Medien: z.B. elementare Rechercheaufgabe, E-Mail-Korrespondenz
- Techniken des zweisprachigen Vermittelns

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen eine kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z. B. Diktat) und sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| Grammatik | - Vorziehen der Infinitivsätze (avant de / après de) |
| Texte | - leichtere Lektüren |
| Methoden und Lerntechniken | - Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios |

Querverweise:

Familie und Freunde: D, E, Spa, L, Ku 7.2, PoWi 7.1, Rka 7.1-2

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Einkaufen, Supermarkt
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Rechtschreib- und Grammatikprogramme
 Verkehrserziehung: z.B. *le vélo*, Verhalten im Straßenverkehr
 Kulturelle Praxis: z.B. Museumsbesuch als Feriengestaltung

2.3 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (2. FS)

Französisch als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Kommunikative Fertigkeiten

1.1. Textverstehen/Textrezeption

1.1.1 Hören

- Verständnis von leichteren *textes authentiques* auch mit unbekanntem Sprachmaterial

1.1.2 Lesen

- Verständnis von schwierigeren *textes fabriqués* und einfacheren authentischen Texten von sich steigerndem Umfang, selbstständige Erschließung der manifesten Textebene
- eine lehrbuchunabhängige Lektüre

1.2. Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

- freie Textproduktion (mündlich und schriftlich), z.B. an Gesprächen teilnehmen und über schülerspezifische Inhalte zunehmend zusammenhängend sprechen

1.2.2 Schreiben

- Verfassen von längeren Texten zu komplexeren Sachverhalten

2 Inhalte

2.1 Situationen

- soziale Kontakte herstellen, Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren
- in Gesprächen und Diskussionen Zustimmung und Ablehnung sowie Ansätze einer persönlichen Stellungnahme ausdrücken
- Vorbereitung eines Begegnungsprojektes

2.2 Themenbereiche

- altersspezifische Themen, z.B. Freundschaft, Glück, Zukunftspläne, Eltern-Kind Beziehungen

2.3 Landeskunde

- Schulwesen im Vergleich D / F
- Leben im fremden Land
- Kenntnis mindestens einer weiteren Region Frankreichs (mit Hilfe der neuen Medien)

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Lautlehre

Die Schülerinnen und Schüler festigen die in den ersten beiden Lernjahren erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster. Sie wenden das Gelernte zunehmend selbstständig auf unbekanntes Sprachmaterial an.

3.2 Wortschatz

- ca. 650 weitere Vokabeln, Wendungen und Strukturen, darunter auch erstes Vokabular zur Textbesprechung
- themenspezifischer Wortschatz zur Kommentierung, Bewertung, Stellungnahme
- Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung

3.3 Grammatik
Satz

- irrealer Bedingungssatz
- Nomen und Begleiter: *article partitif*
- wichtige Besonderheiten der Pluralbildung
- Infinitivsätze mit *pour* und *sans, avant* und *après*
- Infinitivkonstruktionen: *être en train de faire qc, venir de, faire qc*

Adjektive

- Adjektive in adverbialer Funktion: z.B.: *Parler, haut / fort / bas; sentir bon* etc.

Pronomen	- Relativpronomen <i>ce qui, ce que, dont, lequel</i> , - Relativpronomen mit Präposition - Demonstrativpronomen - Fragepronomen <i>lequel</i>
Verben	- weitere unregelmäßige Verben, systematische - Behandlung der Verben auf <i>-indre</i> - Gruppe <i>recevoir</i>
Tempora/Modi	- <i>conditionnel, conditionnel du passé</i> - frequenter Gebrauch des <i>subjonctif</i> nach Wunsch und Forderung
Adverbien	- unregelmäßige Adverbbildungen - Steigerung der Adverbien – Vergleich - Mengenangaben (Steigerung / Vergleich)
Zahlwörter	- Bruchzahlen
Präpositionen / Konjunktionen	- Erweiterung
3.4 Rechtschreibung	Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern die selbstständige Anwendung auf unbekanntes Sprachmaterial.
4 Methoden und Lerntechniken	- kontinuierliche Anwendung von Texterschließungs- und Bearbeitungstechniken, Verfahren zur Strukturierung des Wortschatzes und regelmäßige Anwendung von Kommunikations- und Kooperationstechniken, z.B. schriftliche und mündliche Äußerungen und Texte zusammenhängend darbieten, gliedern, Meinungen begründet darstellen - Umgang mit EDV-gestützten Vokabel- und Grammatiktrainern - Internetrecherchen - Umgang mit audio-visuellen Dokumenten (z.B. Nachrichten, Reportagen, Film, Musik) und lehrwerkunabhängigen Texten

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben :

Grammatik	- indirekte Rede / Frage (Vergangenheit)
Texte	- eine weitere leichte Lektüre, z.B. zum Thema Suchtverhalten
Methoden und Lerntechniken	- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios - Einführung in themenspezifisches Vokabular und in das französische Zeichensystem zur Anwendung französischsprachiger Textverarbeitungsprogramme

Querverweise:

Jugendkultur: Ku 8.3, D, E, Spa, PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3, Ita, Rus
Sprachvergleich: E, L(2), D, GrA, Ita, Rus
Städte: Ek 8.2, G 8.4, Ku 8.2, E, L(2), GrA

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung: z.B. Schulsystem
Kulturelle Praxis: z.B. Baudenkmäler
Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software, Umgang mit dem Internet

2.4 Die Jahrgangsstufe 9G

9G (2. FS)

Französisch als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Kommunikative Fertigkeiten**

1.1. Textverstehen/Textrezeption

1.1.1 Hören

- Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten, z.B. Texte mit höherem Steilheitsgrad, beschreibende und erzählende Texte, Briefe, Dialoge, Gedichte unter Anwendung bekannter Texterschließungs- und Textbearbeitungsstrategien

1.1.2 Lesen

- zunehmend längere und komplexere Texte unter Anwendung der bekannten Lesestrategien
- selbstständige Wortschließungsstrategien (z.B. Bilden von Wortfamilien, Wortbildungsmuster, Kontext erschließen)

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

- Teilnehmen an Gesprächen über vertraute Themen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen

1.2.2 Schreiben

- Verfassen von zusammenhängenden Texten zu vertrauten Themen
- Beschreiben von Personen und Situationen
- kreatives Schreiben mit der Anforderung der Stringenz, d.h. Anfänge einer Argumentation müssen erkennbar sein; der Adressat und die Intention der Texte werden einbezogen.

Geeignete Übungsformen sind: eine Geschichte zu Ende erzählen / schreiben; Nacherzählung; gelenkte Interpretation, persönliche Stellungnahme

Textarbeit:

- Paraphrasierung (Synonyme)
- Perspektivwechsel
- Hinführung zur Charakterisierung von Personen und Atmosphäre; entsprechende Redemittel müssen eingeübt werden;

1.3 Sprachmittlung

- sinngemäßes Übertragen von sprachlichen Äußerungen in Texten, in Routinesituationen und zu vertrauten Themen

2 Inhalte

- Erweiterung des Orientierungswissens über Frankreich
- Deutsch-französische Beziehungen
- Probleme der Gegenwart (z.B. Umwelt, Wirtschaft, Arbeitswelt, Politik, Gesellschaft, Medien)
- Geschichte Frankreichs, z.B. *Absolutisme*, *Occupation*, *V^e République*

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Lautlehre

- weitere Schulung des differenzierten Hör- und Sprechvermögens

3.2 Wortschatz

- ca. 700 weitere Vokabeln, Wendungen und Strukturen, darunter Vokabular zur Textbesprechung,

		<ul style="list-style-type: none"> - themenspezifische syntagmatische Vokabellisten - Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung
3.3	Grammatik	
	Satz	<ul style="list-style-type: none"> - indirekte Rede / Frage in der Vergangenheit - <i>code oral vs. code écrit</i>
	Verben/Tempora/Modi	<ul style="list-style-type: none"> - Aktiv – Passiv - <i>passé simple</i> (rezeptiv) - <i>gérondif</i> - <i>participe présent</i> - <i>subjonctif présent</i>
3.4.	Rechtschreibung	Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern die selbstständige Anwendung auf unbekanntes Sprachmaterial.
4	Methoden und Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> - Festigung im Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch - Einführung in den Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch - Hinführung zum <i>résumé</i> unter Berücksichtigung der formalen Kriterien: <i>présent</i>, keine direkte/indirekte Rede, keine Spannung, keine Zitate, keine Stellungnahme - Internetrecherchen, Umgang mit den neuen Medien, z.B. IT-gestützte Textverarbeitung - Vergleich mit anderen Sprachen - Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Erarbeitung komplexerer, selbstständig zu lösender Unterrichtsvorhaben - Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag; planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte

- weitere lehrbuchunabhängige Lektüren (z.B. sprachliche vereinfachte und / oder gekürzte Fassungen von Romanen der französischen Literatur)
- Filme in Originalfassung
- Partnerschaften über E-Mail
- Teilnahme an internetgestützten Projekten
- *littérature de jeunesse*
- *quatrième de couverture*
- *simulation globale*

Methoden und Lerntechniken

Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios
Vorbereitung und Implementierung externer zertifizierter Sprachtests, z.B. DELF

Querverweise:

Städte: D, Spa, Ita, L(1), GrA, Rus
Sprachvergleich: L(1), GrA, D, E, Spa, Rus, Ita
Medien- und Pressearbeit: D, PoWi 9.3, Spo, G 9.3, Mu 9.2
Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. fremdsprachliche Software, Website, Erstellen eines Photoromans am Computer, E-Mail
Friedenserziehung: z.B. *relations franco-allemandes*

– **die geteilte Welt 1945-1990:** PoWi 9.4, G 9.2-5, Rka 9.2, Rev 9.2, Rus, Mu 9.5, Eth 9.1

Jugendkultur: G 9.4, E, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita

Ökonomie und Arbeitswelt: PoWi 9.1-2, Spa, E, Ita, L(1), Rev 9.2

Entwicklung der Demokratie: PoWi 9.6, Rka 9.3, Rev 9.2, D, E, Spa, GrA, L(1), G 9.2

Globalisierung und europäische Integration: PoWi 9.5, G 9.5, E

2.5 Französisch als 2. Fremdsprache: Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

1 Kommunikative Fertigkeiten

1.1 Textverstehen/Textrezeption

1.1.1 Hören

Verstehen der manifesten Information bei einmaligem Hören und normalem Sprechtempo in der Standardsprache, inhaltlich anknüpfend an den Erfahrungsbereich der Lerner mit wenig unbekanntem Vokabular; lehrwerkbegleitende oder didaktisierte Hörtexte; nach mehrmaligem Hören bzw. nach Vorentlastung Verstehen leichter authentischer Texte

1.1.2 Lesen

Selbstständiges Erschließen der manifesten Information von didaktisierten und vorentlasteten nicht-didaktisierten Texten;
Verstehen von einfachen Originaltexten (Briefe, Gebrauchstexte, einfache literarische Texte wie Novellen, Fabeln, Gedichte, Chansons) mit Hilfe eines ein- und / oder zweisprachigen Wörterbuchs;
orientierendes und suchendes Lesen (Skimming, Scanning)

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

Einfache zusammenhängende situationsadäquate Äußerungen zu vertrauten Themen, Sachverhalten und persönlichen Interessensgebieten, z.B.

- Kontakte herstellen, aufrechterhalten, beenden
- Auffordern, auf Aufforderungen reagieren
- Meinungen und Gefühle äußern
- Beschreiben, Erläutern, Berichten, Erzählen
- Argumentieren
- Vermitteln in zweisprachigen Situationen;

1.2.2 Schreiben

Verfassen von Berichten und Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler;
Verfassen von persönlichen Briefen und Mitteilungen über E-Mail;
Nacherzählen eines kurzen Textes;
Résumé unter Berücksichtigung der formalen Kriterien (z.B. Gegenwart, keine direkte/indirekte Rede, keine Zitate, keine Stellungnahme);
kreatives Schreiben (z.B. eine Geschichte zu Ende schreiben)

1.3 Sprachmittlung

- singgemäßes Übertragen (schriftlich und mündlich) zusammenhängender sprachlicher Äußerungen und Texte

2 Inhalte

2.1 Themenbereiche

Situations- und Themenfelder des Alltags
Probleme von Heranwachsenden
Die multikulturelle Gesellschaft und das öffentliche Leben

2.2 Landeskunde

Deutsch-französische Beziehungen
Frankreich und Europa
Frankreich und seine Geschichte
Frankophonie

3 Sprachliche Kenntnisse

- 3.1 Lautlehre Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs bzw. durch Analogschluss
- 3.2 Wortschatz ca. 2000 Wörter des *Français fondamental, 1er et 2e degré* (aktiver Wortschatz) unter Berücksichtigung von Wortfeldern, Sachfeldern und Kollokationen, vgl. 2
- 3.3 Grammatik Die Schülerinnen und Schüler sollen über die im Lehrplan genannten Wortarten und Grundstrukturen zur Bildung von Fragen, Aussagen und Aufforderungen – auch in ihrer verneinten Form und unter Berücksichtigung der Zeitenfolge – verfügen. Sie sollen die besonderen sprachlichen Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen, wie z.B.
- Konjugation aller Verbtypen und alle im Lehrplan aufgeführten Zeiten (*Passé simple* nur rezeptiv)
 - *Imparfait vs Passé composé*
 - *Subjonctif présent* (häufig vorkommende Strukturen)
 - Infinitivkonstruktionen mit und ohne Präposition
 - reale und irrealen Konditionalsätze
 - indirekte Rede in Gegenwart und Vergangenheit.
- 3.4 Rechtschreibung - Beherrschung der Rechtschreibung des *Français fondamental, 1er degré*

4 Methoden und Lerntechniken

Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten:

Wortschatz: Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbstständiger Umgang mit Wörterbüchern

Grammatik: Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Üben mit Lernprogrammen, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen

Hör-/Leseverstehen: Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (Skimming, Scanning), der Textmarkierung und -gliederung (Schlüsselwörter, Titel etc.)

Sprechen: Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z.B. Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken);

Schreiben:
Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. *résumé*, einfache, begründete Stellungnahmen, adressatenbezogen).
Rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz.
Differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen.
Beherrschen der Technik des zweisprachigen Vermittels;
Selbstständiger Umgang mit Medien;
Umgang mit schreib- bzw. textverarbeitenden Programmen;
Nutzung computergestützter Lernprogramme;
Nutzung informationstechnologischer Medien, z.B. für die Korrespondenz mit frankophonen Partnern; Informationsbeschaffung per Internet
- Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag; planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls,

themenspezifischen Dossiers)
- zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Höflichkeitsformeln) und unterschiedlichen sprachlichen Stilebenen

3 Französisch als 3. Fremdsprache

Die hohe Lernmotivation bei Schülerinnen und Schülern der 3. Fremdsprache sowie die Kenntnisse über und die Vertrautheit mit Sprachen ermöglichen eine schnellere Progression und einen flexiblen Umgang mit dem Lehrwerk. Darüber hinaus muss der Konkurrenzsituation der 3. Fremdsprache Französisch mit anderen Sprachen und Fächern bei der Unterrichtsgestaltung verstärkt Rechnung getragen werden. Darum ist zu prüfen, inwieweit die vom Lehrbuch angebotenen Themen und Inhalte durch medial anders vermittelte Materialien ersetzt werden können. Ferner rechtfertigen die besonderen Bedingungen beim Erlernen der 3. Fremdsprache den häufigeren Gebrauch der Muttersprache in Erarbeitungsphasen (z.B. landeskundlicher Informationen) und ermöglichen das Vertiefen des Sprachbewusstseins durch frühzeitige Einsicht in die Regelmäßigkeit sprachlicher Strukturen sowie den Vergleich mit anderen Sprachen.

Zur Förderung der Lernmotivation und der sprachpraktischen Fertigkeiten sollen ganzheitliche Konzepte - insbesondere in Form von Begegnungsprojekten und anderen medial vermittelten Kontakten mit frankophonen Partnern - bereits von Beginn des Sprachlernprozesses an einbezogen werden.

Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen, um mögliche Zusammenlegungen von Kursen in der Sekundarstufe II zu gewährleisten.

3.1 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (3. FS)	Französisch als 3. Fremdsprache	Std.: ca. 80
-------------------	--	---------------------

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Kommunikative Fertigkeiten

1.1	Textverstehen/Textrezeption	Unterschiedliche Textsorten werden nach Vorentlastung erarbeitet (z.B. narrative Texte, Gedichte, Reime, Chansons, Bericht, Brief, Tagebuch, Befragungen).
1.1.1	Hören	- <i>Textes fabriqués</i> in authentischer Sprechgeschwindigkeit und sich steigendem Steilheitsgrad
1.1.2	Lesen	- phonetisch und intonatorisch korrektes Lesen von vorentlasteten Texten, Erfassen des Inhalts und <i>Prendre des notes</i> in Form von <i>mots-clés</i> - Anwendung von Texterschließungs- und bearbeitungsstrategien zur Informationsentnahme und -verarbeitung
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	- sprachliche Bewältigung von einfachen Gesprächen in Alltagssituationen (Sich-Vorstellen, Verabreden, Einkaufen,...), Auswendiglernen - deklamierendes, rezitierendes Vortragen / Vorlesen von ausgewählten Textpassagen, szenisches Spielen von Alltagssituationen - Sprachanalytischer Vergleich mit 1./2. FS
1.2.2	Schreiben	- Diktat, strukturierte Wiedergabe von Textinhalten und Umformen von Textvorlagen, Erstellen von Texten zu Bildvorlagen - Verfassen von Dialogen, Briefen, Tagebucheinträgen, Befragungen, Flussdiagrammen
1.3	Sprachmittlung	- singgemäßes Übertragen / Dolmetschen in die Zielsprache zur Verständniskontrolle einzelner Wendungen und Textstellen und zum Vergleich mit der

		Ausgangssprache
		- in Alltagssituationen sprachmittelnd agieren
2	Inhalte	
2.1	Situationen	- Orientierung am Erfahrungsbereich und der Motivationslage der Schülerinnen und Schüler - Begegnung / Kontaktaufnahme mit Jugendlichen frankophoner Länder und die sich daraus ergebenden Sprechanelässe (z.B. Schule, Freizeit, Tages- / Jahresablauf)
2.2	Themenbereiche	- Leben im fremden Land - französisches Schulwesen
2.3	Landeskunde	- Kennenlernen ausgewählter typischer Gewohnheiten und Verhaltenweisen (z.B. Feste, Essgewohnheiten) und ausgewählter geographischer, kultureller Gegebenheiten
3	Sprachliche Kenntnisse	
3.1	Lautlehre	- Hör- und Ausspracheschulung nach dem <i>français standard</i> durch Einsatz von Tonträgern - Bindungen: <i>Liaisons nécessaires / interdites</i> - Sprechakte: <i>Mots phonétiques</i> , Betonung am Ende, Aussage-, Befehl-, Fragesatz, Ausruf - Zusammenhang von Laut- und Schriftbild - internationale Lautschrift (nur rezeptiv) - die Fertigkeiten Hören, Verstehen, Sprechen in einfachen Situationen entwickeln und üben
3.2	Wortschatz	- ca. 750 Wörter - Rückgriff auf Verfahren der Wortbildung und -erschließung der bisher gelernten Sprachen
3.3	Grammatik	
	Satz	- Aussagesatz (bejaht, verneint), Fragesatz (Intonationsfrage, <i>est-ce-que-Frage</i> , Inversion), Aufforderungssatz, Relativsatz mit <i>qui</i> und <i>que</i> - Wortstellung
	Verben	- Konjugation der Verben auf -er, auf -ir, auf -re und häufig gebrauchter unregelmäßiger Verben (<i>avoir, devoir, aller, être</i>), der reflexiven Verben - Modalverben (<i>devoir, vouloir, savoir, pouvoir</i>)
	Tempora	- <i>présent, futur composé, passé composé, futur simple</i> - Angleichung des <i>participe passé, imparfait</i>
	Substantive	...und Begleiter, Genus, Singular / Plural, Besonderheiten der Pluralbildung, bestimmter / unbestimmter Artikel
	Mengenangaben	- Partitives <i>de</i> bei Mengenangaben und nach der Verneinung
	Pronomen	- Demonstrativbegleiter, Possessivbegleiter - betontes / unbetontes Personalpronomen, Relativpronomen <i>qui, que, où</i> , Objektpronomen, Interrogativpronomen, Pronominaladverbien <i>en</i> und <i>y</i> , Indefinitpronomen

Adjektive	- Angleichung nach Genus und Numerus, Grundregeln der Stellung und der Vergleichsstufen mit <i>plus</i> , <i>moins</i> und <i>aussi</i>
Adverbien	- ursprüngliche Adverbien: <i>bien</i> , <i>mal</i> ... - einige abgeleitete Adverbien und die Vergleichsstufen mit <i>plus</i> , <i>moins</i> und <i>aussi</i> - Frageadverbien, Adverbien der Verneinung: <i>ne...pas</i> , <i>ne...plus</i> , <i>ne ...rien</i>
Zahlwörter	- Grund- und Ordnungszahlen, Bruchzahlen
Präpositionen	- einige häufige Präpositionen (<i>sur</i> , <i>sous</i> , <i>devant</i> , <i>derrière</i>), Präpositionen bei Ländernamen
Konjunktionen	- einige häufige wie z.B. <i>et</i> , <i>mais</i> , <i>ou</i> , <i>parce que</i>
3.4 Rechtschreibung	- Unterschiede im Laut- und Schriftbild, Funktion von Akzenten
4 Methoden und Lerntechniken	Entsprechend der Lernmotivation ist der Einsatz des Lehrwerkes <u>und</u> anderer Medien (z.B. audio-visuelle) zu berücksichtigen. - Arbeits- und Lerntechniken zur absichts- und planvollen Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse, zur Sicherung des Lernvorgangs und zum eigenverantwortlichen Weiterlernen - Techniken der Verarbeitung neuen Vokabulars und dessen Erweiterung (Wortschatzstrukturierung, z.B. Gliederung nach Wortfeldern / Oberbegriffen, Aufbau von Vokabelnetzen) - Unterteilung des Lernstoffes, verteiltes Lernen - Einüben und Sichern des Gebrauchs von Hilfsmitteln (Wörterbücher, Grammatiken, Nutzung der Kommunikations- und Informationstechnologien zum selbstständigen Lernen) - Nutzung der eigenen Mehrsprachigkeit zum Erschließen des Wortschatzes mit Hilfe von Kenntnissen aus anderen Sprachen - Vergleich von analogen grammatischen Strukturen, z.B. der Funktionen der Tempora - Lernstrategien und Arbeitstechniken zur Texterschließung, - strukturierung und Visualisierung - Techniken des zweisprachigen Vermittelns

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen eine kombinierte, ausgewogene Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten und sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/ Aufgaben:

Texte	- leicht adaptierte Ergänzungstexte / leichtes authentisches Material zu den Themen <i>Französisches Schulwesen</i> und <i>ausgewählte Regionen Frankreich</i>
Präsentationsformen	- kreativer Umgang mit Auszügen aus <i>Albums</i> und Fixieren als Collagen, szenische / dialogische Gestaltung
Methoden und Lerntechniken	- Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, z.B. in Korrespondenzprojekten - als E-Mail oder herkömmliche Briefkorrespondenz, ggf. zur Vorbereitung einer interkulturellen Begegnung

- Internetrecherchen zur Informationsbeschaffung
- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:

Jugendkultur: Ku 8.3, D, E, Spa,
PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3,
Ita, Rus

Sprachvergleich: E, L(2), D, GrA, Ita,
Rus

Städte: Ek 8.2, G 8.4, Ku 8.2, E, L(2),
GrA

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und
Medienerziehung: z.B. in Korrespondenzprojekten unter Nutzung
der neuen Medien (E-Mail, Internet) und in selbstständig organi-
sierten Lernprozessen mit Hilfe von Vokabel- / Grammatiktrainer,
Software)

3.2 Die Jahrgangsstufe 9G

Entsprechend der besonderen Progression beim Erlernen der 3. Fremdsprache und dem hohen Abstraktionsniveau der Schülerinnen und Schüler ist eine vertiefte Einsicht in die Regelmäßigkeit sprachlicher Strukturen, ein umfassenderes Sprachverständnis sowie ein aktives Sprachbewusstsein im Umgang mit Sprachen gegeben. Diese Voraussetzungen ermöglichen bereits im 2. Lernjahr eine vertiefte und konsequente Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken, die den Schülern aus dem Umgang mit anderen Sprachen vertraut sind und somit den Spracherwerb in den Teilkompetenzen Wortschatz, Grammatik und insbesondere den kommunikativen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) lernökonomisch gestalten sollten.

9G (3. FS)

Französisch als 3. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Kommunikative Fertigkeiten

- | | | |
|-------|------------------------------|--|
| 1.1 | Textverstehen/Textrezeption | - Beginn selbständigen Erschließens von verschiedenen Textsorten mit Hilfe entsprechender Texterschließungsverfahren (z.B.: <i>prendre des notes</i>) |
| 1.1.1 | Hören | - Beginn selbständigen Erschließens auch von komplexeren Texten (z.B. authentischer Sprecher) mit Hilfe bestimmter Arbeitstechniken |
| 1.1.2 | Lesen | - Vorlesen bekannter und selbständig erschlossener Texte
- Informationsentnahme und -strukturierung unter Anwendung entsprechender Frageraster u.a. Verfahren zur Texterschließung (z.B. orientierendes Lesen – <i>Skimming</i> , suchendes Lesen – <i>Scanning</i>) |
| 1.1 | Texterstellen/Textproduktion | - mündliche wie schriftliche Gestaltung von Texten unterschiedlicher Form unter Nutzung entsprechender Hilfsmittel |
| 1.2.1 | Sprechen | - Erweitern der Kenntnisse und Fertigkeiten zur Beherrschung von mündlichen Kommunikationssituationen wie z.B. die Wiedergabe von Informationen, einfaches Argumentieren, Begründen und Kommentieren unter Bereitstellung von textbesprechendem Vokabular |
| 1.2.2 | Schreiben | - Variieren der Textsorten zur z.T. angeleiteten (Flussdiagramm) selbständigen Textproduktion unter Zuhilfenahme entsprechender Hilfsmittel (Wörterbuch, Wörterverzeichnis, thematisch strukturiert) |
- Zur Vorbereitung einer binationalen Begegnung zunächst per Korrespondenz und später als persönliche Begegnung werden Texte wie z.B. Briefe, Erkundungen / Recherchen mit Hilfe der neuen Medien schriftlich bearbeitet (Informationen zusammengefasst, angefragt, Meinungsäußerung in unterschiedlichen Textsorten) und verfasst.
- Paraphrasieren von mediengestützten Informationen in der Ausgangs- bzw. Zielsprache

1.3 Sprachmittlung	- sinngemäßes Übertragen von zusammenhängenden sprachlichen Äußerungen und Texten in Routinesituationen und zu vertrauten Themen
2 Inhalte	
2.1 Situationen	- Erfahrungsbereich der Jugendlichen in Schule, Familie, Freundeskreis, Beruf, unterschiedliche gesellschaftliche Situation im Stadt – Land – Kontext - Einblicke in das Berufsleben in F und D
2.2 Themenbereiche	- <i>Relations franco-allemandes</i>
2.3 Landeskunde	- Bearbeitung einer ausgewählten Region z.B. im Zusammenhang mit einer binationalen Begegnung
3 Sprachliche Kenntnisse	
3.1 Lautlehre	- Fortsetzen der Korrektur der Aussprache durch den Lehrer sowie zunehmend durch Einbeziehen der Mitschülerinnen und -schüler - Erschließen der Aussprache neuer Wörter mit Hilfe der Lautschrift im Wörterbuch bzw. per Analogieschluss - punktuelle Einführung von der Norm abweichender Aussprachevarianten
3.2 Wortschatz	- ca. 750 weitere Wörter des <i>français standard</i> Die intensive Wortschatzarbeit nach bestimmten Strukturierungsverfahren (<i>champs sémantiques, araignées</i>) wird fortgesetzt. Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung: Die Kenntnis verschiedener Wortbildungsmuster erlaubt den Lernenden, ihren Wortschatz selbstständig zu erweitern.
3.3 Grammatik Satz	- <i>si</i> -Sätze nach 3-stufigem Muster - Konditionalsatz - Einführung in Grundprinzipien der indirekte Rede / Frage - Hervorhebung mit <i>c'estqui, ...c'est ...que</i>
Verben	- die Verben der Gruppe <i>conduire, connaître, craindre, recevoir</i> ; weitere häufig gebrauchte unregelmäßige Verben - das Verb und seine nominale und seine verbale Ergänzung
Tempora	- <i>futur simple, plus-que-parfait</i>
Modi	- <i>gérondif und participe présent, conditionnel</i> , häufige Formen des <i>présent du subjonctif</i> und entsprechende Auslöser
Pronomen	- kontrastiver Überblick über Abweichungen vom Deutschen - zwei Objektpronomen beim Verb; Relativpronomen <i>ce qui, ce que, dont</i> ; Demonstrativpronomen, weitere Indefinitpronomen
Adjektive	- unregelmäßige Formen
Adverbien	- weitere unregelmäßige Formen, weitere ursprüngliche Adverbien, weitere Frageadverbien, weitere Adverbien der Verneinung

	Präpositionen	- Überblick über die bisher gelernten präpositionalen Verbindungen
	Konjunktionen	- weitere Konjunktionen mit dem Indikativ - einige häufige Konjunktionen mit dem <i>subjonctif</i> , z.B. <i>bien que, sans que, pour que, jusqu'à ce que, avant que</i>
	Grammatische Fachausdrücke	Die Bezeichnungen für die grammatischen Kategorien, Tempora, Modi etc. sollen in Arbeitsanweisungen in der Fremdsprache verstanden werden.
3.4	Rechtschreibung	- Nutzung von Hilfsmitteln, wie z.B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch
4	Methoden und Lerntechniken	<p>Im Sinne einer Lernökonomie und eines konsequenten Methodenlernens ist die verstärkte Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken, die den Lernenden aus dem Umgang mit Sprachen vertraut sind, zu fördern. Hierzu zählen sowohl Lerntechniken, die den Lernprozess vorbereiten, z.B. Verfahren der Wortschließung, Nutzung von Grammatik, Nachschlagewerken, Stichwortverzeichnissen, Visualisierungstechniken, als auch Lerntechniken, die den Lernprozess steuern, z.B. Notizen machen, Aufbau eines grammatischen Regelwissens, einer Fehlerstatistik, von Präsentationstechniken.</p> <p>- Umgang mit den neuen Medien (z.B. IT-gestützte Textverarbeitung) und in selbstständig organisierten Lernprozessen (z.B.: Grammatik- und Wortschatztrainer, Internetrecherchen)</p>

Hinweise und Erläuterungen:

Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf die Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte	- leicht adaptierte und einfache authentische Materialien zu landeskundlichen und jugendspezifischen Themen und Inhalten
Präsentationsformen	- kreative und handlungsorientierte Textarbeit im Umgang mit den neuen Medien und Einführen von neuen Verfahren der produktiven Textarbeit (z.B.: <i>Simulations globales</i>) im Umgang mit <i>Albums</i> und anderen Textsorten der Jugendliteratur - Präsentation / Dokumentation von Ergebnissen aus Korrespondenzprojekten und interkulturellen Begegnungen
Sachthemen/fachübergreifende Aspekte	- deutsch-französische Beziehungen - Französische Revolution - Napoléon
Methoden und Lerntechniken	- Nutzung der neuen Medien zur Durchführung von Korrespondenzprojekten, z.B. zur Vorbereitung einer interkulturellen Begegnung oder für Internetrecherchen Einsatz des europäischen Sprachenportfolios - Vorbereitung und Implementierung zertifizierter Sprachtests, z.B. DELF

Querverweise:

Städte: D, Spa, Ita, L(1), GrA, Rus

Sprachvergleich: L(1), GrA, D, E, Spa, Rus, Ita

Medien- und Pressearbeit: D, PoWi 9.3, Spo, G 9.3, Mu 9.2

Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg – die geteilte Welt 1945-1990: PoWi 9.4, G 9.2-5, Rka 9.2, Rev 9.2, Rus, Mu 9.5, Eth 9.1

Jugendkultur: G 9.4, E, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita

Ökonomie und Arbeitswelt: PoWi 9.1-2, Spa, E, Ita, L(1), Rev 9.2

Entwicklung der Demokratie: PoWi 9.6, Rka 9.3, Rev 9.2, D, E, Spa, GrA, L(1), G 9.2

Globalisierung und europäische Integration: PoWi 9.5, G 9.5, E

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B.: fremdsprachliche Software, Website, Erstellen einer Internetseite im Rahmen eines Korrespondenzprojektes, eines interkulturellen Begegnungsprojektes

Sexualerziehung: z.B.: Liebe, Freundschaft, Aids

Friedenserziehung: z.B.: Vorurteile, eigene Sicht reflektieren und mit der Fremdwahrnehmung kontrastieren

Kulturelle Praxis: z.B.: Kreatives Schreiben, Theater

3.3 Französisch als 3. Fremdsprache: Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

1 Kommunikative Fertigkeiten

1.1 Textverstehen/Textrezeption

1.1.1 Hören

Erfassen eines in angemessenem Sprechtempo vorge-tragenen Textes und Wiedergabe der Hauptgedanken. Dieser Text steht in einem zuvor erarbeiteten themati-schen und sprachlichen Zusammenhang. Unbekannte Lexik ist durch den Textzusammenhang erfassbar.

1.1.2 Lesen

Selbständiges Erschließen der manifesten Information von didaktisierten Texten, vorentlasteten nicht-didaktisierten Texten; Verstehen von einfachen Original-texten (Gebrauchstexte, Chansons, Gedichte z.B. in *Al-bums*) mit Hilfe eines ein- / zweisprachigen Wörterbu-ches

1.2 Texterstellen/Textproduktion

1.2.1 Sprechen

Einfache zusammenhängend situationsadäquate Äuße-rung in vertrauten Situationen, über persönliche Interes-sengebiete und allgemeine Themen, z.B. über Erfahrun-gen, Ereignisse, Träume, Hoffnungen; Kontakte herstel-len und aufrecht erhalten; berichten, erzählen, Gefühle äußern, seine Meinung äußern und widersprechen; Vermitteln in zweisprachigen Situationen

1.2.2 Schreiben

Verfassen von kurzen Texten verschiedener Formen, z.B. Briefen, Berichten, Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler; Nacherzählen eines kurzen Textes ; Inhaltsangaben unter Berücksichtigung der formalen Kriterien (Präsens, keine direkte / indirekte Rede, keine Zitate, keine Stel-lungnahme); kreatives Schreiben (z.B. Füllen von Leerstellen, zu En-de Schreiben eines Gedichts oder einer Geschichte)

1.3 Sprachmittlung

singemäßes Übertragen von zusammenhängenden sprachlichen Äußerungen und Texten in Routinesituati-onen und zu vertrauten Themen

2 Inhalte

2.1 Themenbereiche

2.2 Situationen

Situationen und Themenfelder aus dem Erfahrungsbe-reich der Jugendlichen, wie z.B. Schule, Familie, Freunde, Beruf / Studium oder Frankreich als Reiseland; auch als Vergleich zwischen der Erfahrungswelt deutscher und frankophoner Jugend-licher

2.3 Landeskunde

Frankreich als Reiseland und seine regionalen Beson-derheiten, französisches Schulsystem sowie punktuelle landeskundliche, historische oder ge-sellschaftlich relevante und aktuelle Themen, besonders auch von europäischer Dimension

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Aussprache

Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs bzw. per Analogschluss ca. 1500 Wörter des *français fondamental*

3.2 Wortschatz

und Verfügen über entsprechende Wortbildungsmechanismen (z.B. Wort- und Sachfelderweiterung)

3.3 Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler sollen über die im Lehrplan genannten Wortarten und Grundstrukturen zur Bildung von Fragen, Aussagen und Aufforderungen – auch in der verneinten Form und unter Berücksichtigung der korrekten Zeitenfolge – verfügen. Sie sollen die besonderen sprachlichen Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen, wie z.B.:

- Konjugation der geläufigsten Verbtypen
- alle Zeiten (außer *passé simple*)
- Veränderlichkeit des Partizips
- Grundprinzipien der indirekten Rede
- *gérondif* und *participe présent*
- Konditionalsätze
- häufig gebrauchte Infinitivkonstruktionen mit und ohne Präposition
- *Subjonctif*formen in einigen häufig vorkommenden Strukturen.

3.4 Rechtschreibung

Relative Beherrschung des *français fondamental 1er degré*

4 Methoden und Lerntechniken selbstständiges sprachliches Lernen

Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten:
Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbständiger Umgang mit Wörterbüchern
Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen
Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (Skimming, Scanning), der Textmarkierung und -gliederung (z.B. Schlüsselwörter, Titel)
Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z.B.: Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken)
Selbstständiger Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, z.B.: Umgang mit schreib-/textverarbeitenden Programmen, z.B. auch in Korrespondenzprojekten mit frankophonen Partnern und in der Informationsbeschaffung per Internet
Beherrschen der Techniken des zweisprachigen Vermittelns
- zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Höflichkeitsformeln) und unterschiedlichen sprachlichen Stilebenen
Schreiben:
- Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. *résumé*, einfache, begründete Stellungnahmen, adressatenbezogen).
- rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz
- differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen
Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag; planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)

Der Unterricht in der Sekundarstufe II

Die Lehrpläne sind getrennt nach Sekundarstufe I und Sekundarstufe II auf der Homepage des Hessischen Kultusministeriums abrufbar. Daher ist hier der Teil zur Sekundarstufe II der Übersichtlichkeit halber entfernt worden.